Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 59. Bromberg, Donnerstag den 12. März 1925. 49. Jahrg.

Wer wird deutscher Reichspräsident?

Der Deutsche Reichstag hat den Vorschlag der Reichsregierung angenommen, die **Neuwahl des Reichspräsidenten am 29. März** und einen etwaigen **zweiten Wahlgang am 26. April** dieses Jahres vorzunehmen. Gleichzeitig gelangte ein Gesetz über die **Stellvertretung des Reichspräsidenten** zur Annahme, das den Reichsgerichtspräsidenten und früheren Außenminister Dr. **Simons** zum Stellvertreter ernennt. Es ist bemerkenswert, daß sich, abgesehen von den radikalen Flügelgruppen, **alle Parteien** von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten mit diesem Vorschlag einverstanden erklärten.

Im ersten Wahlgange am 29. März werden sich wahrscheinlich fünf Kandidaten gegenüberstehen:

1. für die **Rechtsparteien:** der Oberbürgermeister von Duisburg und frühere Reichsminister des Innern, Dr. **Jarres;**
2. für das **Zentrum:** der preußische Ministerpräsident und frühere deutsche Reichskanzler, Dr. **Marx;**
3. für die **Demokraten:** der badische Staatspräsident **Hummel** oder der Hamburger Oberbürgermeister, Dr. **Petersen;**
4. für die **Sozialdemokraten:** der frühere preußische Ministerpräsident **Braun;**
5. für die **Kommunisten:** der Abg. **Thaelmann.**

Es unterliegt keinem Zweifel, daß angesichts der Zersplitterung im republikanischen Lager der Kandidat der Rechten weitaus die meisten Stimmen erhalten wird. Wenn sich das Stimmenverhältnis aber nicht sehr stark gegenüber den letzten Reichstagswahlen nach rechts verschoben hat, dürfte Dr. Jarres trotzdem nicht die im ersten Wahlgange vorgeschriebene **absolute Majorität** erlangen. Der zweite Wahlgang, für den übrigens neue Kandidaten aufgestellt werden können, und der mit dem Charakter einer Stichwahl nichts gemein hat, bringt demjenigen Bewerber den Sieg, der die meisten Stimmen erhält. Wahrscheinlich wird sich dann auch die Linke für eine Sammelkandidatur entscheiden müssen.

Den letzten Nachrichten aus Deutschland möchten wir jedoch entnehmen, daß es angesichts des Verzichtes der Deutschnationalen auf ihren eigenen Kandidaten, Freiherrn **von Gayl**, bei der Reichspräsidentenwahl nicht zu einem Kampf zwischen Monarchie und Republik kommen wird, wie es vor allem in der ausländischen Presse angekündigt wurde, sondern um eine Auseinandersetzung zwischen den **bürgerlichen und sozialistischen Elementen** der Wählerschaft. Neben Dr. Jarres wird daher als Sammelkandidat für den zweiten Wahlgang von der bürgerlichen Seite aus der rechtsstehende Zentrumsabgeordnete und frühere preußische Ministerpräsident Adam **Stegerwald** bezeichnet. In derselben Richtung bewegt sich ein Vorschlag der Demokraten, die den jetzigen Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. **Simons**, als bürgerlichen Sammelkandidaten empfehlen.

Abgesehen von der sozialdemokratischen Kandidatur des früheren preußischen Ministerpräsidenten Braun und der Zählkandidatur der Kommunisten ist übrigens noch kein anderer Vorschlag offiziell nominiert. Der Vorsitzende des für den Sammelvorschlag der Rechten maßgebenden Ausschusses, der Präsident des Reichsbürgerrats **von Loebell**, bemüht sich darum, schon im ersten Wahlgange die Unterstützung des Zentrums zu erreichen. Seine Freunde sind offenbar bereit, den der deutschen Volkspartei nahestehenden Dr. Jarres zu opfern, wenn dafür der Kandidat des rechten Zentrumsflügels, Adam Stegerwald, vom Zentrum vorgeschlagen wird. Diese ausgesprochene Mittelpartei wird mit der Entscheidung für die Reichspräsidentenwahl augenblicklich wieder vor eine schwere innere Krise gestellt, wobei die Reichstagsfraktion in ihrer Mehrheit für Stegerwald, die Landtagsfraktion für Marx Partei zu ergreifen scheint.

Marx in Preußen wiedergewählt!

Mit einer Stimme Mehrheit.

Berlin, 11. März. Bei der gestrigen dritten Ministerpräsidentenwahl im **Preußischen Landtage** wurde schon im ersten Wahlgang der bisherige Ministerpräsident Dr. **Marx wiedergewählt.** Abgegeben wurden insgesamt 443 Stimmen, unbeschrieben war eine. Von den übrigbleibenden 442 entfielen auf

Marx (Zentrum)	 222	Stimmen,
Dr. v. Richter (D. Vp.)	... 151	„
Pieck (Komm.)	 42	„
Ladendorf (Wirtsch.-P.)	.. 16	„
Körner (Nat.-Soz.)	 11	„

Ungünstige Atmosphäre.

Gefährdung der deutsch-polnischen Verhandlungen?

Die PAT meldet aus Berlin:

Wie die TU. erfährt, verfolgt man in Berliner politischen Kreisen die eben beginnenden deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen **mit großer Besorgnis.** War schon nach deutscher Auffassung seit langem von Polen alles aufgeboten worden, um unter allen Umständen eine Atmosphäre zu verhindern, die die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen günstig beeinflussen konnte, so könne nach den letzten Meldungen aus Warschau kein Zweifel mehr daran bestehen, daß **Polen** durch die Veranstaltung einer **Pressehetze gegen Deutschland** in der **Sicherheitsfrage** nun alles bisher Dagewesene zu überbieten suche. Auch in Kreisen, die seit langem mit aller Energie eine Wirtschaftsverständigung mit Polen anstreben, erwäge man unter diesen Umständen ernstlich, ob der deutschen **Regierung** nicht **ein schwerer Vorwurf** daraus zu machen sei, daß sie trotz der ungeheuerlichen Angriffe, die von Warschau gegen Berlin inszeniert wurden, sich mit Vertretern an einen Tisch setzt, die dieses nach deutscher Ansicht unqualifizierbare Benehmen zum mindesten durch Duldung begünstigen. Man bezeichnet es als einen in der Geschichte der Diplomatie geradezu einzig dastehenden Fall, daß ein Staat, der soeben mit einem anderen Wirtschaftsverhandlungen beginnen will, eine außerhalb des Gesamtbereiches der Wirtschaftsverhandlungen stehende Frage zum Anlaß nimmt, um seine gesamte Presse gegen den Verhandlungspartner loszulassen.

An diese Notiz anschließend schreibt die „**Zeit**", das **Stresemann** nahestehende Organ, daß die polnische Regierung ebenso wie die deutsche Regierung für das Auftreten der Presse ihrer Länder nicht zur Verantwortung gezogen werden könne, sofern sie sich in analogen Verhältnissen befinde. **Werde aber die Atmosphäre zwischen beiden Ländern** in der Sicherheitsfrage weiterhin verdunkelt, so könnte dies in der Tat **einen gewissen Einfluß** auf die allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden Ländern haben und auch auf die gegenwärtig im Gange befindlichen Handelsverhandlungen.

In deutschen Regierungskreisen wird — wieder der PAT zufolge — im Zusammenhange mit obiger Notiz erklärt, daß die Telegraphen-Union, ein Organ der Deutschnationalen, durchaus nicht die Meinung der deutschen Regierung und auch nicht die der ihr nahestehenden Kreise widerspiegelt. **Wozu wir berichtigend bemerken müssen,** daß die Telegraphen-Union als Büro **aller** Rechtsparteien zu gelten hat und daß auch die Deutschnationalen der gegenwärtigen deutschen Regierung nicht nur nahestehen, sondern in ihr sogar vertreten sind.

Die Achtung vor dem Pariser Schiedsgericht.

Das Paulinum von neuem bedroht.

Trotzdem das gemischte deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris in Sachen des Paulinums am 2. März durch eine einstweilige Verfügung jede Änderung des Sachstandes, im besonderen einen Verkauf des Paulinums untersagt hatte, hat das Posener Liquidationskomitee durch Schreiben vom 5. März dem Kuratorium des Paulinums aufgegeben, innerhalb acht Tagen das Paulinum an den neuen Eigentümer, nämlich an den polnisch-evangelischen Verein in Posen, zu übergeben, und im Laufe weiterer 10 Tage das Paulinum zu räumen, unter Androhung der Exmission durch den Gerichtsvollzieher.

Daß es sich hierbei nicht um einen Irrtum handelt, geht daraus hervor, daß der „**Kurjer Poznański**" in seiner Nummer 54 vom 6. März mit Bezug auf das Paulinum schreibt, daß das Schiedsgericht in Paris nicht zuständig sei und die Regierung demgemäß **eine Entscheidung dieses Schiedsgerichtes nicht anerkennen** werde. Diese Äußerung wirft ein eigentümliches Licht auf das Liquidationsverfahren: man könnte fast auf den Gedanken kommen, als sei die Absicht leitend gewesen, **vollendete Tatsachen** zu schaffen. Das Liquidationskomitee hatte mehrere Monate das Liquidationsverfahren gegen das Paulinum eingestellt. In dem Augenblick, als die Sache des Paulinums auf die Tagesordnung des gemischten Schiedsgerichts gestellt wurde, gab das Liquidationskomitee dem Verfahren gegen das Paulinum seinen Fortgang und sprach noch am gleichen Tage die endgültige Enteignung aus. Drei Tage nach Veröffentlichung dieses Beschlusses ging das Eigentum des Paulinums auf den polnischen Staat über, und **trotz der einstweiligen Verfügung des Schiedsgerichts wird nun die zwangsweise Räumung des Paulinums angedroht.** Diese Räumung soll **trotz aller Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes** mit **einer Frist von 10 Tagen erfolgen**, ohne daß den über 40 Personen, die das Paulinum bewohnen, eine andere Unterkunft nachgewiesen wird, so daß die Zöglinge und die Schwestern geradezu auf die Straße gesetzt werden. Besonders eigenartig berührt es, daß in Verbindung mit diesem rücksichtslosen Vorgehen gegen eine evangelische Anstalt, die sich fast 30 Jahre im ungestörten Besitz der hiesigen Inneren Mission befindet, ein polnisch-evangelischer Verein genannt wird, der diese Gelegenheit benutzt, sich **für einen Spottpreis, der nur einen ganz geringen Bruchteil des wirklichen Wertes darstellt,** in den Besitz dieses wertvollen Grundstücks zu setzen. **Dieses Verhalten wird in der ganzen Welt berechtigtes Aufsehen erregen, im besonderen auch in den Kreisen des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts, dem auch ein polnischer Richter und ein polnischer Staatsvertreter angehören.**

Die Tagung des Völkerbundsrats.

Vertrauliche Besprechungen in Genf.

Genf, 10. März. **PAT.** Heute Nachmittag fand eine ganze Reihe **vertraulicher Besprechungen** zwischen Chamberlain, Briand, Hymans, Sir Drummond und anderen Mitgliedern des Völkerbundes über das Genfer Protokoll und die Antwort für Deutschland auf seine vorjährigen Vorschläge in der Frage des **Eintritts Deutschlands in den Völkerbund** statt. Auf dieses Memorandum der deutschen Regierung will ein Teil der Mitglieder des Völkerbundes in einer solchen Form antworten, daß Deutschland die Möglichkeit gegeben wird, für die Junisession des Völkerbundrates einen konkreten Antrag auf Aufnahme in die Liga zu stellen. Sofern es bei dieser Anschauung bleibt, würde Deutschland in der Hauptversammlung im September in den Völkerbund aufgenommen werden. Diese Prozedur wird von England unterstützt. Der andere Teil der Mitglieder des Rats schlägt vor, diese Angelegenheit der Hauptversammlung der Liga zu überweisen, ohne darüber in der Julisessio zu diskutieren. Diese Mitglieder gehen von dem Standpunkt aus, daß nur das Plenum der Liga zur Diskutierung über die Frage der Aufnahme eines neuen Mitgliedes kompetent sei. Es scheint — so bemerkt die PAT etwas unfreundlich und wahrscheinlich nicht ganz ohne Tendenz —, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Rats entschieden gegen irgend welche Favorisierung Deutschlands und gegen die Erleichterungen der Prozedur der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ist.

Der Złoty (Gulden) am 11. März			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 101,50	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,98¾	Złoty
Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar		5,16—5,16½	
1 **Reichsmark** ..		= 1,23½-1,24½	Złoty

Gestern ist dem Völkerbundrat die **Antwort der litauischen Regierung** auf die **Beschwerden der polnischen Minderheit in Litauen** zugegangen. Die Angelegenheit soll in der Sonnabendsitzung des Rats verhandelt werden.

Hinter verschlossenen Türen diskutierte der Völkerbundrat ausführlich über den Protest der Arbeitervertreter der **Abrüstungskommission**, in der sowohl die Vertreter der Arbeitgeber als auch die Arbeiter lediglich eine beratende Stimme haben. Der Rat beauftragte Benesch, eine entsprechende Prozedur auszuarbeiten, welche die Vertreter der internationalen Organisation der Arbeit befriedigen soll. Hierauf begann der Völkerbund mit der Behandlung des **Danziger Konflikts**, berührte jedoch nicht das Wesen des Statuts und auch nicht das Bestehen des **polnisch-Danziger Korridors.** Man einigte sich dahin, daß in Zukunft eine **besondere gemischte Kommission** sich mit ähnlichen Reibungen zu beschäftigen haben wird.

Die heutigen Beratungen des Völkerbundrates erweckten den Eindruck, daß in dieser Session nur **technische Fragen** und solche von untergeordneter Bedeutung erledigt werden, um den Leitern der Delegationen die Möglichkeit zu geben, **vertrauliche Besprechungen in grundsätzlichen Fragen der allgemeinen europäischen Politik** zu führen. **Chamberlain** konferierte heute mit **Briand;** mehrmals nahm an den Konferenzen **Hymans** teil, der inzwischen in Genf eingetroffen war. Abends **unterhielt sich Chamberlain mit dem Minister Skrzyński**, wobei er in sehr herzlichem Tone ihm seine Anerkennung für die konstruktive und reale Arbeit ausdrückte, die in Polen geleistet wird. Er erklärte, daß er seiner Sympathie für Polen in der letzten Ansprache im Unterhause Ausdruck gegeben habe.

*

Dem „Kurjer Poznański" wird von seinem Genfer Korrespondenten unter dem 10. 3. gemeldet: Ungewöhnlich bezeichnend ist der große Kontrast zwischen der durch die letzten Vorschläge in Sachen der Sicherung beunruhigten öffentlichen Meinung in Polen und dem **Optimismus**, der in den Kreisen der **polnischen Delegation** in Genf herrscht. Wie ich erfahre, wurde bei der Aussprache zwischen dem Minister Skrzyński und dem Ministerpräsidenten **Herriot** in Paris kein Garantiepakt erwähnt. In jenen Beratungen erhielten wir nur die Zusicherung bundesbrüderlicher Loyalität.

Englische Kreise behaupten, daß Minister **Chamberlain** keine Instruktionen von der Londoner Regierung betreffend den Sicherheitspakt erhalten habe. Der Grund dafür war die große Meinungsverschiedenheit, die im englischen Kabinett über diese Frage herrschte. Es ist daher sehr leicht möglich, daß Chamberlain sich auf der Rückfahrt nach London in Paris nicht aufhalten wird.

Die **Danziger Angelegenheiten** werden wahrscheinlich am Donnerstag verhandelt werden. In der Sitzung an diesem Tage wird Minister Skrzyński eine längere Erklärung abgeben, und in der Diskussion wird der Generalkommissar **Straßburger** das Wort ergreifen. Beide Delegationen, die polnische und die Danziger, beabsichtigen die Danziger Fragen in grundsätzlicher Weise zur Sprache zu bringen. Die Entscheidung darüber wird ein Prüfstein sein für die Stimmung auf internationalem Gebiet hinsichtlich Polens und für gewisse Kreise die Möglichkeit geben, den Deutschen hinsichtlich ihrer Vorschläge wegen der Sicherung der westlichen Grenzen entgegenzukommen. In dieser Beziehung ist der Druck seitens der englischen Kreise und gewisser suggestiv beeinflußter und einzeln auf Kosten unserer Interessen in Danzig bearbeiteter französischer Kreise offensichtlich.

Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat.

II.

Die Tagesordnung.

Aus **Danzig** wird uns von einem **neutralen** Freunde geschrieben:

Die Danziger Fragen, die auf der Tagesordnung der 33. Session des Völkerbundrats stehen, lassen sich in **zwei Gruppen** gliedern: die im Laufe der letzten Monate aufgeworfenen **grundsätzlichen politischen Fragen** betreffen den völkerrechtlichen und staatsrechtlichen Charakter Danzigs, sowie die Stellung Polens und die Rechte des Oberkommissars im Rahmen der bestehenden Verfassung und knüpfen sich an die kommissarische Entscheidung vom November 1924 über den staatlichen Charakter Danzigs und die Denkschrift Mac Donnells vom 20. Januar über seine Rechte, während eines Streitfalles vorläufige Verfügungen im Rahmen einer beschränkten Exekutive zu fällen. **Die anderen sieben Rechtsfragen** fallen durchaus in den Rahmen der üblichen schiedsrichterlichen und verwaltenden Tätigkeit des Völkerbundrats und betreffen den Postkonflikt, die polnische Eisenbahndirektion in Danzig, den **Zollkonflikt, das Eigentum des Hafenausschusses, die Hafen-**

polizei, die Ernennung eines neuen Hafenpräsidenten und die englische Anleihe an Danzig.

Die Spannung zwischen Danzig und Polen hat politischen Charakter. Da aber der Vertragszustand festliegt, weder der Versailler Vertrag, noch die Pariser Konvention umgestürzt werden können und auch das Warschauer Abkommen nicht einseitig revidiert werden kann, so müssen beide Seiten, ob sie wollen oder nicht, sich innerhalb des ihnen durch die Verträge gesteckten Rahmens bewegen. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß auf allen Seiten der Wille zu einer grundsätzlichen Aussprache besteht, die verschiedene Vorstellungen richtigstellt und verschiedene Ansprüche auf das billige Maß zurückführt, denn erst, wenn der Völkerbundrat einmal gesprochen hat, wird es möglich sein, hier die völlig abgerissenen Fäden wieder aufzunehmen. Der politische Zustand zwischen Danzig und Polen ist darum so schlecht, weil zwar das Wirtschaftsleben infolge der Zollunion, freilich gestört durch die schwere Krise des Hinterlandes und die Teuerung in Danzig, seinen ruhigen Weg nimmt, aber zwischen allen Danziger und polnischen Behörden ein luftleerer Raum besteht, der sich nicht mit der notwendigen Verwaltungsarbeit, sondern mit politischen Kombinationen ausfüllt. Es scheint augenblicklich wenig aussichtsreich, irgend einen Versuch zu direkten Verhandlungen zu unternehmen, denn es entstünde daraus nur ein neuer Konflikt, eine neue kommissarische Entscheidung und ein neuer Rekurs an den Völkerbundrat. Es gilt vor allem mit den diplomatischen Kombinationen aufzuräumen, denn Danzig ist ein Völkerbundstaat mit feststehender Verfassung und kein Objekt für die hohe Diplomatie oder sonstige Abenteuer. Diese Kombinationen können nur beseitigt werden, wenn der Völkerbundrat seine eigene Stellung klärt und dann das gegenseitige Mißtrauen der beiden Parteien beseitigt wird. Die Danziger meinen, Polen versuche eine neue Expansion und die Polen sagen, Danzig attackiere die polnischen Rechte. Die Danziger Auffassung stützt sich auf allerlei Warschauer Kundgebungen, und die polnische Auffassung besteht darin, daß man Danzig immer nur in der Warschauer Perspektive sieht.

Der tiefere Grund liegt, immer vorausgesetzt, daß man nicht Annexionsabsichten annehmen soll, die in einem Teil der polnischen Presse offenbart werden, für den Kenner der Verhältnisse in der allgemeinen Wirtschaftslage. Solange in der Inflationszeit Danzig der Treffpunkt der osteuropäischen Spekulation war, dominierte äußerlich im Handel das polnische Element. Seit der Stabilisierung der Währungen wurde es offenbar, daß es sich nur um einen oberflächlichen osteuropäischen Anstrich handelte und von einer wirtschaftlichen Durchdringung Danzigs durch Polen heute weniger denn je die Rede sein kann. Im Gegenteil, der alt ansässige Danziger wurde im Handel mit dem Hinterland zum Kreditgeber. Der Zugang zum Meer steht Polen rechtlich und wirtschaftlich offen, aber alle diese Rechte und Befugnisse nutzen dem Polentum wenig, weil es nicht das nötige Kapital und nicht die erforderliche rationelle Einstellung hat, um die hier gebotenen Möglichkeiten auszunützen. Dieser wirtschaftliche Rückschlag löste in Warschau die falsche Vorstellung aus, der Zugang zur See sei abgesperrt und könne durch politische Maßnahmen durchbrochen werden. Man kann doch mit dem besten Willen nicht verlangen, daß den Polen hier gratis und franko Häuser, Werften, Lagerschuppen und Schiffe übereignet werden und weil ein Pole immer in politischen und nur höchst selten in wirtschaftlichen Kategorien denkt, sieht er in seiner Unlust, die ihm offen gegebenen Möglichkeiten auszunutzen, einen Versuch Danzigs, seine Pflicht, den Zugang Polens zum Meer zu bilden, nicht zu erfüllen und klammert sich an Äußerlichkeiten, als seien die polizeiliche Meldepflicht, die Steuerzahlung und die in jedem Staat üblichen Verkehrsformalitäten hier ausschließlich dazu bestimmt, Polen den Zugang zum Meer zu sperren. Mitteleuropäische Sitten und preußische Genauigkeit stoßen mit osteuropäischen Sitten und polnischer Großzügigkeit zusammen, ohne daß einer der beiden Teile befähigt ist, sich in die Lage des andern hineinzudenken. Die Novemberentscheidung Mac Donnells über den Staatscharakter Danzigs, seine Denkschrift über die polnische action directe und die polnischen Ansprüche bieten eine gute Gelegenheit, sich mit den Begriffen des Schutzes des Völkerbundes und dem staatlichen Charakter Danzigs auseinanderzusetzen.

Der Postkonflikt ist eine harte Nuß, denn Polen hat sein Prestige sehr engagiert, und es wird interessant sein zu sehen, ob der Völkerbundrat den Oberkommissar deckt und in der Lage ist, diese Briefkästen, die noch immer hängen, zu entfernen. In Danzig zweifelt niemand daran, daß der Völkerbund den Danzigern recht geben wird, aber Warschau hofft, seine salomonische Weisheit werde um die Rechtsfrage überhaupt herumgehen und entscheiden: nicht 23, sondern 10 Briefkästen. Die Frage der polnischen Eisenbahndirektion für Pommerellen, die einst nach Danzig gelegt wurde und sich noch immer hier befindet, trotzdem Haking am 12. November 1922 gegen Polen entschieden hat, liegt ähnlich, und am 18. Februar hat in Genf eine Juristenkommission getagt, die sich scheinbar dem Danziger Standpunkt angeschlossen hat. Die Kommission bestand aus dem Generaldirektor der Schweizer Bundesbahn Niquille, dem Professor an der Universität in Rom, Vivante, und dem Professor an der Universität in Leyden, Jonkheer M. J. M. van Eysinga. Das Warschauer Abkommen hat die Zollunion geschaffen, die bisher nur für Einfuhrzölle galt, seit aber der neue polnische Zolltarif vom 31. Juli 1924 auch die Ausfuhrzölle einführte, befindet man sich in einem schweren Streit, in dem die kommissarische Entscheidung vom 6. November einen Mittelweg einschlug. Auch drei Fragen des Hafenwesens harren der Klärung: an Stelle des scheidenden Schweizer Oberst de Reynier muß ein neuer Schweizer Staatsbürger ernannt werden; Polen verlangt die Zuteilung eines Teiles jenes Eigentums, das von der interalliierten Kommission laut Artikel 107 des Versailler Vertrags dem Hafenausschuß überwiesen wurde und gegen die kommissarische Entscheidung über die Hafenpolizei, wonach Danzig einen Teil seiner Polizei zur Überwachung eines Teiles des Hafens dem Ausschuß unterstellen sollte, haben beide Parteien protestiert. Schließlich zieht sich noch ein untergeordneter Streitfall wegen der ehemaligen „Westpreußischen Feuersozietät in Danzig“ hin, und außerdem hat der Völkerbundrat im Sinne der Verfassung den Schlußpunkt unter die bereits abgeschlossene englische Anleihe an Danzig in Höhe von 1,5 Millionen Liversterling zu setzen. Soweit man sich hier entsinnt, hat es in Genf niemals eine derart umfangreiche, aber auch niemals eine derart prinzipiell wichtige Danziger Tagesordnung gegeben.

Die Aufgaben der deutsch-polnischen Grenzfestsetzungskommission in Posen.

Wie kürzlich mitgeteilt, finden zurzeit in Posen, und zwar im Gebäude der Großpolnischen Landwirtschaftskammer, Verhandlungen der Kommission „zur Wahrung der Grenzen“ statt. Der Leiter der polnischen Delegation ist Herr Koczorowski, während die deutsche Delegation von dem bevollmächtigten Minister Dr. Eckhardt geführt wird. Über die Aufgaben dieser Kommission teilt der „Dziennik Poznański“ das Folgende mit:

Die Arbeiten dieser Delegationen sind eigentlich die Fortsetzung der Arbeiten der Grenzkommission, die ihre Tätigkeit am 18. Oktober v. J. abgeschlossen hat. Die Aufgabe der Konferenzen ist die Regelung aller Angelegenheiten, die die Grenzstreifen auf beiden Seiten betreffen und die sich daraus ergeben, daß die Grenzlinie hier und da Gebiete, die bisher verwaltungstechnisch eine Einheit darstellten, durchschnitten hat. Es kommen hier in Betracht solche Fälle, wie z. B. die Festsetzung, welche Partei die Verpflichtung hat, die Wege instand zu halten, wenn die Grenze längs diesen Wegen geht, oder wer den Kanal in einem analogen Falle zu unterhalten hat, oder wenn es sich darum handelt, die Unterhaltungskosten zu verteilen. Besonders schwierig kann sich ein Fall gestalten, wenn z. B. ein Kanal aus dem polnischen Gebiet in das deutsche übertritt, wobei das Kanalstück abhängig ist von seinem oberen Lauf auf polnischer Seite und umgekehrt. In solchen Fällen wird die zweckmäßigste Lösung herbeigeführt durch die Bildung lokaler gemischter Kommissionen, die über das Ganze wachen werden. Solche Probleme werden sich vor allem im Gebiet der Obra und der Lobsanka darbieten. Erheblich einfacher wird schon die Regelung der Grenzen sein, wenn es sich um einfache Grenzzeichen wie Pfähle, Erdhaufen usw. handelt.

Die Konvention, die sich aus diesen Verhandlungen ergeben soll, wird außerdem die gegenseitigen Kompetenzen der lokalen Behörden und Institutionen regeln, die sich auf die Angelegenheiten erstrecken, die mit der Aufrechterhaltung der Grenze im Zusammenhang stehen. Die Arbeit der beiden Delegationen geht so vor sich, daß für die Plenarsitzungen, die in der Regel jeden zweiten Tag stattfinden, eine Unterkommission das ganze Material vorbereitet. Untersuchungen an Ort und Stelle werden nicht vorgenommen, da das ganze Material auf lokalen Erhebungen beruht. Das Material, das die Konferenz erledigen muß, ist sehr umfangreich und betrifft eine große Zahl besonderer Verordnungen. Im allgemeinen bieten sich aber keine erheblichen Schwierigkeiten dar. Die Delegation wird wahrscheinlich ihre Arbeiten am Donnerstag zu Ende führen.

Rußlands Furcht vor Polen.

Die Sowjetpresse und das Budget des polnischen Kriegsministeriums.

Moskau, 9. März. PAT. Die Forderung des Ministers Sikorski, das Heeresbudget um 110 Millionen Zloty zu erhöhen, wird von der Sowjetpresse als Beweis für die ungeheuren Rüstungen Polens aufgefaßt, wobei sie mit Nachdruck auf den steigenden Militarismus in Polen hinweist.

Rykow über Grenzüberfälle.

Moskau, 9. März. PAT. Bei der Schließung der Diskussion auf der Tagung des Zentralkomitees der Sowjets erklärte Rykow unter Zusammenfassung des Standpunktes der Regierung in den polnischen Fragen folgendes: „Mehrere Genossen halten eine Stärkung der Aktivität gegenüber Polen und die Forderung auf Verhinderung des Vorgehens der polnischen Banden an unserer Grenze für notwendig. In dieser Sache stehen wir seit längerer Zeit mit der polnischen Regierung im Briefwechsel. Wir glauben, daß die polnische Regierung die Verantwortung für das Vorgehen dieser Banden nicht bestreiten kann. Wir erwarten, daß diese Regierung Maßregeln treffen wird, die die Einstellung der Grenzfeindschaften verbürgen. Wir unsererseits sind bestrebt, mit der polnischen Regierung und dem polnischen Volke die friedlichsten Beziehungen anzuknüpfen. Mir scheint, daß dieses schon die Lage Polens allein diktiert. Unter Benutzung des Umstandes, daß Polen mit uns zusammengrenzt, versucht eine ganze Reihe Staaten seit den 7 Jahren des Bestehens der Sowjetregierung, Polen zu einem bequemen „Place d'armes“ für eine Offensive gegen Rußland zu machen.

Unser Ziel besteht darin, die Benutzung Polens als Gerät gegen uns nicht zuzulassen und die friedlichsten und freundschaftlichsten Beziehungen zu Polen herzustellen. Vom Gesichtspunkte der allgemeinen Ziele unserer auswärtigen Politik wird die Erhaltung des Friedens zur Grundlage unserer Beziehungen zu diesem Lande. Die Aufgabe unserer Regierung und des Volkskommissariats für Auswärtiges besteht darin, mit allen Mitteln an der Entwicklung mitzuwirken und eine Stärkung der friedlichen Beziehungen zu Polen anzustreben.“

Der Vertreter Weißrußlands über die Beziehungen der Sowjets zu Polen.

Moskau, 9. März. PAT. Auf der 3. Tagung des Zentralvollzugskomitees in Tiflis hob der Vertreter Weißrußlands Nodela hervor, daß die weißrussische Republik sich vor allem für diejenigen Fragen interessiere, die sich auf die Beziehungen der Sowjetunion zu Polen beziehen. Nach der Ansicht des Redners sei, obwohl man die Haltung Tschitscherins und seinen Willen zu einem gutnachbarlichen Zusammenleben mit Polen verstehen könne, „der Ton, in dem wir mit Polen sprechen, zu weich“, wie der Redner sich ausdrückte. Er führte ferner Einzelheiten des Minsker Prozesses wegen des angeblichen Überfalles auf Kajdanow an, wobei er betonte, daß Polen auf die diplomatischen Maßnahmen Tschitscherins nicht reagiere, da die Überfälle nicht aufhören. Die Weißrussen wollen viele Beweise besitzen, daß die diplomatischen Beziehungen der Sowjetregierung hinter dem Kordon nicht den erwünschten Widerhall finden. Es müsse, nach Ansicht des Redners, eine ganz entschiedene Haltung eingenommen werden, um die wirkliche Ruhe Sowjet-Weißrußlands zu sichern.

Das Ende der kommunistischen Sondergruppe in der Ukraine.

OE. Charkow, 9. März. Bereits vor einigen Monaten wurde bekanntlich die zweite kommunistische Partei in der Ukraine, die mehr national-ukrainisch gerichtete Ukrainische Kommunistische Partei (U. K. P.) durch Dekret der Sowjetregierung aufgelöst und vom Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale ihr Aufgehen in die ganz auf Moskau eingestellte Kommunistische Partei der Ukraine (K. P. U.) als die allein zu Recht bestehende vorgeschrieben, wobei vorher eine Sichtung der Mitglieder der aufgelösten Gruppe hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit vorgenommen werden sollte. In Ausführung dieses Beschlusses haben jetzt zahlreiche Konferenzen der U. K. P. unter Kontrolle von Delegierten der K. P. U. in verschiedenen ukrainischen Städten stattgefunden. Die erste dieser Konferenzen tagte in Djelaja Zerkow. Der Referent stellte sich ganz auf den Boden der im Zwist der beiden Gruppen siegreich gebliebenen Partei und ermahnte die versammelten Mitglieder der unterlegenen U. K. P., angesichts der gefährdeten außenpolitischen Lage des Sowjetbundes die Notwendigkeit einer Konzentration der kommunistischen Kräfte einzusehen und sich für die Verschmelzung der Parteien auszusprechen, zwecks Schaffung einer einheitlichen starken Kommunistenpartei in der Ukraine. Trotz dieser Mahnung traten aber doch mehrere Redner der gemaßregelten U. K. P. mit oppositionellen Ausführungen auf und vertraten die Meinung, daß die Beschuldigungen gegen die U. K. P. (sie habe eine Spaltung der ukrainischen Kommunisten verursacht und die Diktatur des Proletariats behindert) falsch seien und die Vorschriften der Kommunistischen Internationale unklar.

Die Entschließung der Konferenz ergab dennoch einen vollen Sieg der K. P. U., da sie sich für die Verschmelzung ausspricht und die Vorschriften der Kom. Intern. zeitgemäß und richtig nennt. — Die in anderen Städten zu gleichem Zweck tagenden Konferenzen haben bisher alle ähnliche Entschließungen gefaßt.

Ein polnischer Priester lebendig verbrannt.

Der in Charkow erscheinende „Komunist“ bringt unter dem 7. März folgende Mitteilung:

„Am 6. März vormittags 11 Uhr erlitt in einem an der Kirche in Żytomierz gelegenen Gebäude der Pfarrer Fedukowicz, der von seinem kürzlichen Auftreten gegen die Spionagetätigkeit zugunsten der polnischen Regierung in der Ukraine bekannt geworden ist, nachdem er mit Benzin übergossen worden war, den Feuertod. Es wird angenommen, daß Pfarrer Fedukowicz ein Opfer der Rache von seiten derer geworden ist, die er demaskiert hat. Die Umstände des unmenschlichen Verfahrens wird die Untersuchungsbehörde aufdecken.“

Aus Kreisen, die der erwähnten Kirchengemeinde nahestehen, erfährt die Polnische Telegraphenagentur in dieser Angelegenheit folgendes: „Der grausame Tod des Prälaten Fedukowicz, des Vizedekans von Żytomierz, ist die Krönung einer Aktion, welche die sowjetistischen Behörden systematisch und mit rücksichtsloser Konsequenz gegenüber dem katholischen Klerus und im besonderen gegen den Pfarrer Fedukowicz angewandt haben. Diese Aktion bezweckte die psychische Terrorisierung eines angesehenen Priesters, eines der Hauptpfeiler der katholischen Geistlichkeit in der Ukraine. Man hat ihm Aussagen erpreßt, die eine Anklage gegen die polnische Regierung zur Folge haben könnten.

Prälat Fedukowicz wurde im November 1923 unter dem Verdacht festgenommen, daß er Spionage zugunsten Polens treibe. Dieser Verdacht war vollständig unbegründet, und der Prälat wurde daher nach einigen Wochen wieder auf freien Fuß gesetzt. Während seiner Inhaftierung — er war in Einzelhaft — wurden ihm gegenüber sämtliche Mittel des physischen Terrors angewandt, wie Hunger und Kälte, er mußte Nächte lang in stehender Stellung verbringen usw. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis war der Prälat, ursprünglich gesund und voller Kraft, ein gebrochener Greis, gebrochen physisch und moralisch, und er bemühte sich um die Genehmigung zur Ausreise nach Polen. Die ukrainische Sowjetregierung wollte ihn jedoch nicht aus dem Bereich ihrer Einflüsse entfernt haben, da sie in ihm ein tadelloses Objekt für die Suggerierung falscher Bekenntnisse erblickte. Im Mai v. J. wurde der Prälat abermals verhaftet und im Gefängnis in Żytomierz untergebracht, das infolge seiner Grausamkeiten in der ganzen Ukraine bekannt ist, und später wurde er in das Gefängnis in Charkow übergeführt, wo der bereits geistig umnachtete Priester unter der Hypnose der Untersuchungsrichter zur Wiedererlangung seiner Freiheit einen an den Papst gerichteten Brief unterzeichnete, in welchem dieser gebeten wurde, sich an die polnische Regierung mit der Forderung zu wenden, daß sie der katholischen Geistlichkeit in der Ukraine nicht mehr politische Funktionen aufzwänge. Am 16. November v. J. veröffentlichte die sowjetistische Presse diesen Brief des Prälaten, worauf dieser aus dem Gefängnis entlassen wurde und die Genehmigung erhielt, nach Żytomierz zurückzukehren. Der unglückliche Märtyrer hielt sich jedoch für einen Verbrecher gegenüber der katholischen Kirche als auch gegenüber Polen und endete wahrscheinlich durch Selbstmord, indem er sich den allerschmerzlichsten Tod wählte.

Man kann auch annehmen, daß er von denjenigen beseitigt wurde, die evtl. Aufklärungen von seiner Seite in bezug auf die Briefaffäre an den Papst vorbeugen wollten. Der Zynismus, mit welchem der „Komunist“ den Gedanken an die Rache polnischer Akteure unterschiebt, scheint auf die zweite Eventualität hinzuweisen.“

Republik Polen.

Beratung Skrzyńskis mit den Entente-Ministern.

OE. Warschau, 9. März. Der „Kurjer Poranny“ meldet aus den der Polnischen Botschaft in Paris nahestehenden Kreisen, daß der Außenminister Skrzyński sich nach der Genfer Sitzung des Völkerbundrates wieder nach Paris begeben werde, um an der Konferenz Chamberlain-Herriot teilzunehmen. In französischen politischen Kreisen sei man der Ansicht, daß es Skrzyński in der Tat gelingen werde, mit Herriot und Chamberlain am 15. und 16. März über Fragen zu konferieren, „die sich auf die Sicherung der polnischen Grenzen beziehen“.

Ausschluß von Schülern aus den Mittelschulen in Pommerellen.

OE. Warschau, 9. März. In der Sejmkommission für Volksbildung hat die Mitteilung befremdend gewirkt, daß in Pommerellen zahlreiche Schüler aus den Mittelschulen wegen ungenügender Kenntnis der polnischen Sprache ausgeschlossen werden. Die Bevölkerung sei wegen dieser Vorfälle sehr erregt. Die Kommission hat sich dahin geäußert, daß die polnischen Schulbehörden künftighin mildere Methoden ausfindig machen müßten, um bei der Jugend Pommerellens Interesse für die Erlernung der „Muttersprache“ zu wecken.

Aus anderen Ländern.

Verhaftung von Polen in Litauen.

♂ **Warschau**, 10. März. Litauischen Blättermeldungen zufolge sind die dortigen Polizeiorgane zur Verhaftung von sechs polnischen Staatsbürgern geschritten. Es handelt sich um Personen aus Intelligentenkreisen, die der Spionage zugunsten Polens bezichtigt werden. Die Inhaftierten werden vor das Kriegsgericht gestellt werden.

♂ In Danzig lief dieser Tage ein italienischer Transport von 500 000 Stück Karabinern für Litauen ein.

Die deutsche Vertretung in Estland.

OE. Reval, 9. März. Der bisherige deutsche Gesandte Wedding traf in Reval ein, um dem estnischen Staatspräsidenten sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Der neuernannte Gesandte des Deutschen Reiches in Estland Frank wird im Laufe der nächsten Woche in Reval erwartet.

Litauische Protestnote an den Vatikan.

OE. Kowno, 9. März. Die litauische Regierung hat beschlossen, in Sachen des polnischen Konkordats eine Protestnote an den Vatikan zu richten. Die Note ist im Entwurf fertiggestellt. Litauen sieht seine Interessen vor allem durch die Unterordnung Wilnas unter die Verwaltung der katholischen Kirche Polens verletzt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 59.

Bromberg, Donnerstag den 12. März 1925.

Pommerellen.

11. März.

Graudenz (Grudziądz).

e **Infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft** sind die vor einigen Jahren eingerichteten Patenschaften für bedürftige alte Angehörige der deutschen Volksgemeinschaft zum großen Teil eingestellt worden, und die freiwilligen Leistungen haben aufgehört. Die Not ist daher recht groß geworden, und so kommen zu hiesigen deutschen Familien recht häufig alte Leute und bitten um Gaben. Es kommt noch hinzu, daß durch die bereits langandauernde Arbeitslosigkeit zahlreiche Familienväter seit Wochen ohne Beschäftigung sind. Wenn auch manche Betriebe, so die Schneidemühlen und Ziegeleien wieder mit erhöhter Produktion begonnen haben, so beeinflußt das vollständige Ruhen des Baugewerbes den Arbeitsmarkt doch sehr unangenehm. Nicht nur die Bauhandwerker, sondern auch die Bauhilfsarbeitere sind zum großen Teile ohne Beschäftigung. *

A. **Über schlechten Geschäftsgang** klagen wieder oder noch immer viele Geschäftsleute. Dadurch, daß den Beamten Vorschüsse in bar und auf Naturalien abgezogen wurden, kam am Monatsersten weniger Bargeld in Umlauf. *

A. **Die Wasserverhältnisse des Weichselstromes** haben keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Weichselschiffahrt will sich noch immer nicht beleben. *

e. **Die städtische Forstverwaltung** hatte bei den letzten Holzverkaufsterminen die Taxe für Brennholz (Kloben) auf 10 zł festgesetzt. Die Taxe wurde mehr oder weniger überboten. *

A. **In dem Prozeß,** der bereits vor längerer Zeit gegen eine Anzahl ehemaliger deutscher Offiziere, die polnische Staatsbürger geworden sind, von der Staatsanwaltschaft angestrengt worden war, fand in den letzten Tagen wieder eine gerichtliche Vernehmung mehrerer angeschuldigter Offiziere statt. Es war bereits mehrmals die Hauptverhandlung anberaumt worden, sie wurde aber wieder verschoben. *

* **Beschlagnahme geschmuggelter Tabakwaren.** Montag nacht ergriff die Polizei zwei Personen, die schwere Koffer trugen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Inhalt aus Tabak, Zigaretten und Zigarren Danziger Herkunft bestand. Die Polizei konfiszierte die Waren, und die beiden Tabakhändler wurden festgenommen. *

e. **Der Witterungsumschlag** hat wieder Frost gebracht. Dienstag morgen lag eine starke Eisschicht auf Wassertümpeln, und das Quecksilber zeigte morgens zwei Grad unter Null. *

Thorn (Toruń).

Liederabend: Ellen Conrad.
Am Flügel: Ella Mertens, Danzig.

Frau Ellen Conrad, die gestern auf Veranlassung des hiesigen Coppernicusvereins im Gymnasium sang, ist uns vom Vorjahre her noch in angenehmer Erinnerung. Wiederum konnte man sich ihres frischen, sympathischen Organs, ihrer vornehmen Art, sich zu geben, freuen. In technischer Beziehung hat Frau C. unbedingt gewonnen. Ihrem freudigen Musikantentum fehlt jedoch die Entäußerung des eigenen Ich, die Fähigkeit der seelischen Vertiefung unter Verzicht auf schnellen äußern Erfolg, des Sichhineinfühlens in das Kunstwerk, eine Fähigkeit, wie sie in seltenem Maße z. B. einer Lotte Leonard eigen ist, die wir hier hören zu dürfen den Vorzug hatten. So gelangen die neckischen Lieder weit besser als etwa „Der Stern" von Strauß, eine wundervolle Komposition, deren musikalischer Gehalt nicht erschöpft wurde. Eine anscheinend leichte Indisposition hindert Frau C. an der ganzen Entfaltung ihrer Stimmittel. Vielleicht ist es darauf zurückzuführen, daß dem Piano der leichte, freie Ansatz, die Resonanz fehlte, und durch stellenweises Zutiefsingen die Reinheit der Intonation litt. — Das außerordentlich reichhaltige Programm war durchaus künstlerisch zusammengestellt und wies dankenswerterweise selten gehörte Kompositionen von Schubert sowie solche unbekannterer neuer Meister auf. Von den sechs Schubertliedern wurde „Der Widerschein" einwandfrei vorgetragen. Unter den Liedern von Gräner und Schmalstich interessieren besonders die letzteren durch musikalischen Stimmungsgehalt und eigenartige Harmonik und Rhythmik. Wundervoll das Lied „Aus Spaniens Rosen". Fräulein Mertens, Danzig, ist eine junge Pianistin von außerordentlichem Können, die für die Zukunft viel verspricht. Ihre Art des Vortrags ist überaus wohltuend, edel und stilvoll. Ihr ist die Gabe des Sichhineinfühlens in die Meisterschöpfungen durchaus eigen, ebenso eine maßvolle Beschränkung und bei allem Temperament eine gewisse, vielleicht etwas zu starke Reserviertheit. Ganz außerordentlich schön spielte Frl. M. das Cis-moll-Nocturne von Chopin, so daß man gern mehr von ihr gehört hätte. Beiden Künstlerinnen wurde reicher Beifall gezollt, der insbesondere Frau Conrad zu einigen Wiederholungen veranlaßte. O. St.

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt wies große Mengen von Butter und Eiern auf, die jetzt in der Fastenzeit viel gekauft werden. Trotz des überreichlichen Angebots sind die Preise nur wenig zurückgegangen. Butter kostete je Pfund immer noch 2,80—3, Eier je Mandel 1,30—1,50. Für Quark wurden 30 gr je Pfund gefordert. Gleichfalls sehr gut beschickt war der Fischmarkt. Hechte kosteten 1,50—1,60, Grüne Heringe, nach denen größere Nachfrage herrschte, waren hier allerdings nur wenig angeboten. Salzheringe zu 10 gr das Stück (bzw. 11 Stück für 1 zł) wurden gern gekauft. Die Gemüse- und Obstpreise waren heute unverändert. Veilchen, Schneeglöckchen, Hyazinthen und andere Blumen waren bei den Gärtnern in großen Mengen zu haben und fanden viele Liebhaber. **

—dt **Die Massenschlachtungen von Schweinen im städtischen Schlachthause** haben gewaltig abgenommen. In vergangener Woche wurden geschlachtet: 119 Stück Rindvieh, 413 Kleinvieh und 1537 Schweine, d. h. 1000 Schweine weniger als in den beiden vorhergehenden Wochen. **

—* **Selbstmord** verübte in der Nacht zum Dienstag der Stadtrat Zborżil. Der Beweggrund waren die Enthüllungen von Unterschlagungen und Veruntreuungen als Zwangsverwalter des Elektrizitätswerkes. Nachdem der Staatsanwalt vorläufig Abstand von einer sofortigen Verhaftung genommen hatte, wurde Zb. nur verboten, die Stadt zu verlassen. Ferner forderte der Magistrat sofortige Niederlegung des Amtes als Stadtrat. Daraufhin vergiftete sich Zb. mit Arsenik, nachdem er vorher noch zwei Briefe geschrieben hatte: einen an den Staatsanwalt und den zweiten an einen Freund mit der Bitte, er möge für sein Begräbnis sorgen. Außerdem hatte Zb. noch sein Testament abgefaßt. **

—* **Um Unfällen vorzubeugen,** hat die städtische Straßenbahnverwaltung auf den Vorder- und Hinterperrons der Straßenbahnwagen Schilder anbringen lassen, wonach es streng verboten ist, während der Fahrt abzuspringen. Damit auch Schüler sich danach richten, ist jeder Straßenbahnschaffner angewiesen, wenn irgend möglich den Namen eines abspringenden Schülers festzustellen und der Direktion zu melden, die ihn wiederum dem Schulkuratorium weitermeldet. **

er **Culm** (Chełmno), 9. März. Die Hühnerdiebstähle im hiesigen Kreise nehmen überhand. Nachdem vor einiger Zeit in Adlig Waldau 28 Hühner, in Damrau 12 Hühner und in Gr. Bolumin 15 Hühner gestohlen worden waren, wurden dem Besitzer Stanislaus Piechocki in Gottersfeld in voriger Woche 22 Hühner und 2 Puten im Werte von 110 zł mittels Einbruchs entwendet. Um den Diebstählen in der Stadt und im Kreise auf die Spur zu kommen, beabsichtigt die Kreispolizeibehörde einen Polizeihund anzuschaffen, und es sind Unterhandlungen mit einem Verkäufer aus Danzig im Gange.

—* **Culmsee** (Chełmża), 10. März. Wegen Beleidigung des Bürgermeisters Kurzętkowski während einer Stadtverordnetensitzung wurde der Stadtverordnete Szymański vom hiesigen Schöffengericht (Sąd pokoju) zu drei Wochen Gefängnis und Veröffentlichung des Urteils in den Tageblättern verurteilt.

* **Dirschau** (Tczew), 10. März. Die im Ließauer Außendeich aufgefundene Leiche ist als die des pensionierten Lehrers Semrau aus Montau rekognosziert worden. Es liegt kein Selstmord, sondern aller Wahrscheinlichkeit Herzschlag vor. Semrau war vor einigen Jahren, bereits im Ruhestande, hier in Dirschau ansässig und besaß eine musterhafte Siedelung an der Danziger Straße. Er war als erfahrener Imker und Obstzüchter bekannt. Gestern ist er in dem Wohnsitz seiner Anverwandten in Gnojau beerdigt worden.

* **Konitz** (Chojnice), 10. März. Entlaufen ist aus der hiesigen Besserungsanstalt ein Zögling. Ebenfalls entflohen ist ein anderer Zögling aus der hiesigen Besserungsanstalt, der auf dem Gute Aboga bei Rittel beschäftigt war. Der Besitzer schickte den Burschen nach Rittel, um Einkäufe zu besorgen. Auf diesem Wege verschwand der Zögling unter Mitnahme von 50 Złoty, die er von seinem Brotherrn zum Einkaufen von Ware erhalten hatte.

* **Putzig** (Puck), 10. März. Zu den Perlendiebstählen aus dem Kirchenschatz in Zarnowitz ist noch mitzuteilen, daß die Diebstähle planmäßig seit 13 Jahren durch den Küster ausgeführt wurden. Bei der Haussuchung fand man Sparkassenbücher über hohe Summen auf die Bank Kaszubski-Neustadt, die aus dem Jahre 1913 stammen.

tz. **Aus dem Kreise Schwetz,** 10. März. Eine recht ungünstige Bahnverbindung haben diejenigen Bewohner, welche die Bahnstrecke Vandsburg—Terespol benutzen müssen, mit der Kreisstadt Schwetz. Bereits weit vor 6 Uhr morgens geht der Zug von den Stationen Brahrode, Bruchau, Mendenau und Bukowitz ab. In Terespol müssen dann die Reisenden über eine Stunde warten. Wer nicht den zwischen Schwetz und Terespol verkehrenden Autobus benutzen will, für den Fahrpreis von 2 zł, kommt dann gegen 8,30 morgens in Schwetz an. Dort kann man knapp seine Geschäfte besorgen und muß bereits um 10,50 nach Terespol zurückfahren. Bei Gerichts- und anderen Terminen wird man meist noch nicht abgefertigt sein und kann dann erst gegen 8 Uhr abends den von Schwetz nach Terespol fahrenden Zug benutzen. Inzwischen ist der Zug von Terespol nach Vandsburg schon nach 6 Uhr abgedampft. Wer diesen Zug benutzen will, muß die Strecke Schwetz—Terespol zu Fuß zurücklegen oder den Autobus benutzen. Es wäre also zu wünschen: erstens spätere Abfahrt des Morgenzuges von Prust-Bagnitz, damit er rechtzeitig zum Zuge Dirschau—Bromberg Anschluß hat, und frühere Abfahrt des Abendzuges von Schwetz—Terespol, damit der Anschluß Terespol—Prust-Bagnitz erreicht wird, evtl. Einlegung eines weiteren Zugpaares auf der Strecke Schwetz—Terespol.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 7. März. Im Dorfe Hornostajewicze, Kr. Wolkowysk, feierten zwei Nachbarn, Jan Lewosieczko und Josef Gryszko, den Fastnachtsabend so stark, daß beide schließlich sinnlos betrunken waren und im Zimmer einschliefen. In der Stube befand sich auch ein Ferkel. Dieses nagte nun dem schlafenden Lewosieczko das linke Ohr ab und biß ihm hierbei die Schläfenarterie durch, so daß der auf diese Weise verletzte L. infolge Verblutens starb. Früh morgens fanden Nachbarn den noch immer schlafenden und auf dem Fußboden liegenden Gryszko und den Toten auf der Bank vor.

Holzverkäufe.

Die staatl. Oberförsterei in Sarmiagóra, Post Łążek, Kreis Schwetz, verkauft im Wege schriftlicher Submission am 13. März l. J. an 18 200 m³ bereits bearbeitetes Grubenholz aus den durch die Kieferneule beschädigten Beständen, am 20. März an 4450 m³ Fichtenbauholz.

Die staatl. Oberförsterei in Laska, Kreis Konitz, verkauft am 17. März im Versteigerungswege im Saale des Herrn Cysewski in Brusy Brennholz und Stangennutzholz. Holzhändler sind zugelassen.

Die staatl. Oberförsterei in Charlottenthal (Szarlata), Post Łążek, Kreis Schwetz, verkauft am 19. März im Gasthause Mielewski in Łążek im Versteigerungswege an 3000 m³ Scheitholz und 2000 m³ Rundholz. Holzhändler sind zugelassen.

Die staatl. Oberförsterei in Trzebcina, Post Łążek, Kreis Schwetz, verkauft im Versteigerungswege am 18. März in Mały Gacno im Lokale des Kolega Bau- und Brennholz. Händler sind zugelassen.

Die staatl. Oberförsterei in Ludwigsruh (Gniewkowo), Kreis Hohensalza, verkauft im Versteigerungswege am 26. März im Bahnhofshotel in Ludwigsruh Brennholz (Scheit- und Astholz).

Die staatl. Oberförsterei in Jachcice, Kreis Bromberg, verkauft am 20. März im Gasthause Ziółkowski in Smukała an 100 m³ Fichtenbauholz und Eiche, und 200 m³ Fichtenbrennholz. Der Verkauf findet in der Hauptsache für die örtliche Bevölkerung, sowie für Kleingewerbetreibende statt, nach Befriedigung dieses Bedarfs werden erst andere Kaufleute berücksichtigt.

Die staatl. Oberförsterei in Bartodzieje, Kreis Bromberg, verkauft im Submissionswege am 17. März an 1100 m³ Nutzholz, sowie 6.87 m³ Grubenholz, und am 16. März im Versteigerungswege im Gasthause Redlak in Bromberg an 13.87 m³ Fichtennutzholz, sowie Brennholz (Scheite).

Briefkasten der Redaktion.

O. 100. 1. Wir glauben: ja. Zahlungsaufschub ist nur bei den Darlehnshypotheken vorgesehen. 2. Wir nehmen es als sicher an. Die Beschränkung der Aufwertung auf rund 18³/₄ Prozent bezieht sich nur auf die Restkaufgeldhypotheken, nicht aber auf Restkaufgeldforderungen.

Herrn R. B., hier, Gammstraße. Die einfache Wohnungssteuer wird von allen Wohnungen erhoben ohne Rücksicht auf deren Größe. Sie verwechseln diese Steuer wohl mit der Steuer von „überflüssigen Räumen", die erst bei 4 Zimmern beginnt. Eine Reklamation ist zwecklos.

Der Wiederaufbau der Städte Polens.

Warschau, 11. März. Wie bereits kurz berichtet, fand am Freitag vergangener Woche im Präsidium des Ministerrats unter dem Vorsitz des Premierministers **Grabski** eine Konferenz statt, in der man sich mit dem **Problem des Wiederaufbaues der Städte** beschäftigte. Der Konferenz lag eine von der Regierung bearbeitete Novelle zu dem Gesetz vom 26. September 1922 zugrunde. Über den Verlauf der Konferenz hat unsere Warschauer Redaktion folgendes in Erfahrung gebracht.:

Die Regierung will die Garantie für städtische Obligationen zum Bau von Wohnhäusern bis zur Höhe von 500 Millionen Zloty übernehmen. Diese Obligationen sollen für Neubauten bestimmt sein und ihre Einlösung soll durch eine Wohnungsmietssteuer in Höhe von **15 Prozent der Friedensmiete** und eine **Steuer in Höhe von 2 Prozent** des Wertes von unbebauten oder ungenügend bebauten Bauplätzen erfolgen. Von diesen Geldern soll ein Baufonds geschaffen werden, durch den die Baukosten bedeutend erniedrigt werden, und die Fertigstellung des schon gewonnenen Baues von Wohnhäusern, sei es durch Privatpersonen, sei es durch Aktiengesellschaften, Kooperative, durch staatliche oder kommunale Institutionen, oder durch den Staat. Ferner sieht das Projekt eine Reihe von **Steuererleichterungen** und andere Erleichterungen für Institutionen und Privatpersonen vor, die ihre Kapitalien in der Bauaktion anlegen, bzw. Boden für Bauzwecke zu günstigen Bedingungen abgeben. Die Verwaltung des Baufonds soll in jeder Stadtgemeinde einem besonderen Komitee für den Wiederaufbau der Städte übertragen werden.

Um **alte Bauten**, die von ihren Besitzern nicht instandgesetzt werden, vor dem vollkommenen Zusammenbruch zu bewahren, erhalten die Stadtgemeinden die Berechtigung, die notwendigen Ausbesserungen **auf Kosten der Hausbesitzer** vornehmen zu lassen.

Premierminister **Grabski** sprach bei dieser Gelegenheit über die Verteilung der amerikanischen Anleihe, die überwiegend für die Bedürfnisse unseres Wirtschaftslebens, für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der **Wohnungsnot** Verwendung finden soll. An erster Stelle stehe die Beseitigung der Wohnungsnot bzw. der Bau von Wohnhäusern, und, um die Frühjahrssaison für die Bautätigkeit nicht zu verlieren, verlange die Regierung **besondere Vollmachten**, über die der Sejm in allerkürzester Zeit zu beschließen haben werde.

Grabskis Ausführungen löſten eine lebhafte **Diskussion** aus, in der man sich teils für, teils wider das Gesetz vom 22. September 1922 über den Ausbau der Städte aussprach. Abg. Wierzbyckt betonte die Notwendigkeit, die Baukosten dadurch zu erniedrigen, daß man den Arbeitstag im Baugewerbe den Erfordernissen der Bauaktion anpasse, zumal das Baugewerbe auf die Witterungsverhältnisse angewiesen sei. Eine Ermäßigung der Produktionskosten ließe sich nur durch eine bessere Organisation der Arbeitszeit und des Unternehmertums erreichen. Grabski erklärte, daß die Frage der **Dauer des Arbeitstages** durch die Novelle nicht geregelt werden könne. Diese Regelung werde dem Arbeitsminister obliegen, der sich hierüber mit den interessierten Faktoren ins Einvernehmen setzen wird, selbstverständlich auf der Basis der bisherigen Rechtsnormen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die Herabsetzung der Produktionskosten die grundlegende Bedingung für eine breitere Kreditaktion sein werde.

Nach einem Antrage des Abg. Chądzyński soll der staatliche Baufonds aus folgenden Mitteln aufgebracht werden: 1. durch **erhöhte Besteuerung der Wohnunsmieten**, 2. durch staatliche Dotationen und 3. durch eine entsprechende Belastung der Städte. Ein anderer Redner verlangte, außer den Städten auch allen anderen Selbstverwaltungskörperschaften diese Last aufzuerlegen. Der größte Teil der Kredite werde nach seiner Ansicht den dörflichen Gemeinden zufließen, und man müßte den Besitzern von alten reparaturbedürftigen Wohnhäusern entsprechende Erleichterungen zum Zwecke der Wiederherstellung dieser Wohnhäuser zuteil werden lassen.

In Beantwortung dieser Anträge erklärte der Premier, daß der Schwerpunkt der Bauaktion nicht auf das Land verlegt werden könne. **Auf den Dörfern verpflichte nicht das Mieterschutzgesetz.** Die Städte dagegen sollen nach der Novelle das Recht erhalten, an Stelle von evtl. eingebüßten Wohnungsmietesteuern Steuern von unbeweglichem Besitz einzuziehen und nötigenfalls auch andere Erleichterungen erhalten, so daß die Steuereinnahmen die Ausgaben des Baufonds im Budget decken. Der Ministerpräsident wies auf **die Belebung der Bauindustrie in Deutschland** hin und bemerkte, daß diese durch Schaffung eines Baufonds in Höhe von 18 Prozent der Wohnungssteuer erreicht worden sei. Der Baufonds werde selbstverständlich den Unterschied zwischen den gegenwärtig verhältnismäßig niedrigen und den künftig hohen Mieten ausgleichen. Selbst in den unter den billigsten Bedingungen erbauten Häusern würden die Mieten im Verhältnis zu den jetzigen Sätzen entschieden höher sein; diese Mehrbelastung werde jedoch die ganze Bevölkerung geduldig hinnehmen müssen.

Diese Ansichten über die Novelle wurden von allen Konferenzteilnehmern mit Befriedigung aufgenommen.

Luftverkehrspläne des englischen Weltreichs.

Die erfolgreiche Fahrt des auf Deutschlands Zeppelinwerft erbauten Luftschiffes Z. R. 3 über den Ozean ist nicht zu Unrecht als der Anfang eines neuen Zeitabschnittes für die Beherrschung der Luft bezeichnet worden. In allen modernen Staaten ist man dabei, die aeronautischen Probleme zur Nutzbarmachung für Verkehr und Handel zu lösen. Nachdem Amerika durch die Inbesitznahme des Luftschiffs Z. R. 3 („Los Angeles“) einen gewissen Vorsprung zu haben schien, kommt jetzt England mit gewaltigen Luftplänen heraus, um in großem Stile in den technischen Wettbewerb für friedliche Zwecke einzutreten.

Über diese englischen Pläne wird der „Frankfurter Zeitung“ aus London berichtet: In zwei Tagen von London nach Bagdad, in vier Tagen nach Südindien, in sieben nach Australien, das sind wahrlich sensationelle Eröffnungen für Flugreisen, wie sie die neuen englischen Luftschiffe ausführen sollen. Das englische Luftministerium hat der staatlich unterstützten Privatfirma „Airship Guarantee Company“ vor einigen Monaten den Auftrag erteilt, zwei Luftschiffe zu bauen, die Anfang 1926 fertig sein und probeweise zuerst einmal den regelmäßigen Luftdienst nach Ägypten und von dort nach Carachi (Nordindien) aufnehmen sollen. Nach erfolgreichen Probemonaten beabsichtigt das Luftministerium, im Jahre 1927 den Verkehr der privaten Passagierbeförderung zugänglich zu machen und bis Ceylon und evtl. Singapore auszudehnen. Die in Auftrag gegebenen Luftschiffe sollen eine Stundengeschwindigkeit von siebzig engl. Meilen (112 Kilometer) haben und nach Kairo und von dort nach Carachi ohne Unterbrechung fliegen.

Die ehrgeizige Airship Guarantee Company macht aber jetzt Mitteilung von Konstruktionsplänen für einen neuen Luftschifftyp, der diese Forderungen weit in den Schatten stellt. Das angekündigte Großluftschiff ist von C. D. Burney konstruiert worden und soll einen Inhalt von fünf Millionen Kubikfuß (ca. 1 650 000 Kubikmeter) besitzen und bei einem Eigengewicht von 150 Tonnen eine Stundengeschwindigkeit von neunzig engl. Meilen erreichen. Die vier Flugmotoren mit einer Stärke von 4800 P. S. sind an der zweiten hinteren Hälfte des Schiffskörpers angebaut und werden die einzigen Konstruktionen sein, die aus der glatten Hülle, die in Stromlinien verläuft, herausgebaut sind. Die komfortabeln, in den Starrkörper eingebauten Kajüten sollen 140 Menschen fassen können. Es ist ausgerechnet worden, daß das neue englische Luftschiff dreitausendfünfhundert englische Meilen ohne Unterbrechung mit voller Fracht fliegen wird und, im Falle, daß es sich als notwendig erweisen sollte, ohne Passagiere und Fracht in einer Fahrt Australien ohne Zwischenstation wird erreichen können. Man glaubt, daß man mit diesem nach seinen Konstrukteuren benannten Burney-Wallis-Luftschiff in neun Tagen nach Neuseeland als Endziel wird fliegen können und dabei die Zwischenstationen Bagdad in zwei Tagen, Colombo in vier Tagen, Fremantle in Australien in sieben Tagen erreichen wird. Der beste Schnelldampfer braucht demgegenüber zweiunddreißig Tage nach Australien.

Eine besonders wichtige und neuartige Konstruktion soll für den schwimmenden Landungsmast für Luftschiffe erdacht sein, ein auf einem Schiff errichteter Stahlturm, der einen hufeisenförmigen Landungskai für die Luftfahrzeuge trägt, der nach allen Seiten mit dem wie eine Wetterfahne daran verankerten Luftschiff sich mit dem Winde zu drehen vermag. Auch bei starken Winden soll das Ein- und Aussteigen sowie Beladen der Fahrzeuge auf diese Weise ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden können. Die Details dieser Konstruktion sowie die Hauptneuerungen des englischen Großluftschiffes sollen von den hervorragendsten Sachverständigen in einer Privatkonferenz in London geprüft worden sein, an der, wie „Daily Chronicle“ ausdrücklich meldet, Dr. Hugo Eckener, Direktor der Deutschen Zeppelinwerke, und Dr. Lehmann von der Goodyear—Zeppelin American Company teilgenommen haben.

Zur Feststellung der besten Luftroute nach Indien hat das englische Luftministerium schon im November vorigen Jahres Marschall Sir Sefton Brancker auf einem Flugzeug nach Indien geschickt. Alan Cobham, der bekannte Pilot dieses Expeditionsflugzeuges, hat dieser Tage von Carachi die Rückfahrt angetreten und wird die festgelegte Luftreiselinie einhalten, die am persischen Golf entlang nach Basra und von dort über Bagdad quer durch Europa nach London führt. Wie verlautet, hat man in Aussicht genommen, in Basra. Carachi, Calcutta, Colombo und Singapore die oben erwähnten Landungstürme zu bauen, die außerdem, da sie auf Schiffen montiert sind, mit Leichtigkeit zu allen Hafenplätzen, an denen sie erwünscht sind, schnell gebracht und verankert werden können.

Eine weitere Luftroute wird nach Kapstadt festgelegt werden, und die zukünftige Reise nach Südafrika wird mit dem Luftschiff nur fünf Tage dauern. Außer dem Luftschiffverkehr wird der Flugzeugdienst auf denselben Hauptstrecken und von diesen aus auf Nebenlinien ausgebaut werden und schon im Lauf dieses Jahres soll ein regelmäßiger Dienst von Ägypten nach Palästina, Syrien, Bagdad und Basra eingerichtet werden.

Diese Pläne und Ausarbeitungen des englischen Luftministeriums sind nicht nur vom verkehrstechnischen Standpunkt aus für die ganze Welt wichtig, sondern müssen auch als Symptome der weit in die Zukunft hinaus rechnenden englischen Welt- und Wirtschaftspolitik vom Politiker beachtet werden.

Der polnisch-holländische Handelsvertrag.

In der letzten Sitzung des Sejms wurde in erster Lesung der polnisch-holländische Handelsvertrag, welcher am 30. Mai v. J. unterzeichnet wurde, behandelt. Danach erhält Holland nach dem Inkrafttreten des Vertrages proprio jure das, was auch anderen Staaten, in erster Linie Frankreich, zugestanden ist. Analoge Rechte erhält der polnische Staatsbürger und die polnische Ware in Holland. In dieser Hinsicht ist auch die Formulierung der Rechte physischer Personen (I. u. II.) der Erwerbsgesellschaften (Art. III), sowie die Behandlung der Waren stereotyp. Eine gewisse Neuheit stellt die Bestimmung dar, welche die Meistbegünstigung bei Importabgaben zusichert. Nach den Vereinbarungen sollen die Verbote und Beschränkungen in der Ein- und Ausfuhr nur solange gelten, wie es die bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse erheischen und dürfen daher nur in außergewöhnlichen Fällen eingeführt werden. Im Art. 2, welcher von den Handelsgesellschaften spricht, sind die Unternehmen ausgeschaltet, welche einen gemeinnützigen Charakter tragen, wie etwa die Versicherungsgesellschaften. Die Frage der Berechtigung der einzelnen Personen auf dem Gebiete des Vertragskontrahenten ist dahin geregelt worden, daß ihnen die Möglichkeit gewährleistet wird, sowohl die Gerichts- als auch die Verwaltungsbehörden anzurufen, während der Absatz, welcher von der Befreiung der Bürger der anderen Partei von den Lasten spricht, welche sich aus einem Kriege ergeben oder durch besondere Ereignisse bedingt sind, dahin beschränkt wurde, daß der Zusatz „causés par la guerre“ gemacht ist. Im weiteren sind die Zusatz „causées par la guerre“ gemacht ist. Im weiteren sind die troffen. Die Transitklauseln sind die allgemein üblichen, d. h. die in der Konvention von Barcelona festgelegten Richtlinien. schließen jedoch den Transit von Waffen, Munition und Kriegsmaterial aus Die Bestimmungen für die Schiffahrt lehnen sich an die Abmachungen, die Holland bereits mit anderen Staaten getroffen hat. Eine Einschränkung wurde jedoch zu dem Zwecke gemacht, um die Entwicklung der polnischen Flotte zu fördern.

Die Lage in der polnischen Industrie.

Warschau, 9. März. Der polnische Industrieverband für Bergbau, Handel und Finanzen hat bei den einzelnen Industriebranchen Informationen eingeholt, um sich über die gegenwärtige Lage in der polnischen Industrie im allgemeinen zu orientieren. Danach dauert die Industriekrise weiter an. Eine Besserung der Situation ist auch nicht zu erwarten, solange die Depression auf dem Geldmarkt und die Teuerung anhalten. Nach den eingeholten Informationen stellt sich die Lage in den einzelnen Industriezweigen wie folgt dar:

In der **Textilbranche** wird, ungeachtet der sich nähernden Frühjahrssaison über Absatzmangel geklagt und dies infolge der ungünstigen Zahlungsbedingungen für die Käufer. Kassageschäfte werden überhaupt nicht getätigt. Größtenteils wird mit Wechseln bis zu vier Monaten operiert. Jedoch gehen die Produzenten bei der Annahme von Wechseln mit größter Vorsicht zuwege. Aus diesem Grunde ist der Verkauf gegen Wechsel auch sehr begrenzt.

Die **Kohlenindustrie** durchlebt gegenwärtig die schwerste Krise. Die zu Tage geförderte Kohle liegt auf den Halden. Der Absatz hält sich in sehr mäßigen Grenzen. Hat doch die Kohlenindustrie ihren größten Abnehmer, Deutschland, ganz verloren. Zu einem gewissen Teile wurde hier die Krise auch infolge des linden Winters hervorgerufen. Die Kohlenfirmen überbieten sich gegenseitig mit der Erniedrigung ihrer Preise, die sich gegenwärtig weit unter den Produktionskosten halten, um sich nur einen Käufer zu sichern. Die staatlichen Eisenbahnen, die als einzig dastehende bisher mit Bargeld gezahlt haben, zahlen seit einem gewissen Zeitraum nur 80 Prozent bares Geld. Beim Verkauf gegen Wechsel ist die Nichteinlösung dieser an der Tagesordnung. Im Durchschnitt wird auf den Gruben nur 5 Tage in der Woche, teilweise sogar nur 4 Tage gearbeitet. Die Arbeiterentlassungen dauern an.

Die **oberschlesischen Hüttenwerke** haben im Inlande augenblicklich einige Absatzmärkte mehr erworben. Doch haben sie hierdurch die kongreßpolnischen Hütten in eine äußerst schwierige Situation gebracht. Diese haben nunmehr die Arbeitszeit der in den oberschlesischen Hütten angepaßt, doch hat dies eine Besserung der Lage bislang nicht zur Folge gehabt.

In der **Papierindustrie** liegt der Schwerpunkt der Krise in dem niedrigen Preisniveau. Die Papierpreise erreichen nicht einmal die Produktionskosten. Als Ursache der schlechten Lage dieses Industriezweiges gilt der ungenügende Zollschutz. Die größten Konkurrenten sind Österreich und die Tschechei. Diese beiden Länder haben sich durch ihre weit niedrigeren Papierpreise gegenüber denen der inländischen Fabriken eine Menge Absatzmärkte in Polen gesichert und sie verdrängen die polnischen Fabriken von den Inlandsmärkten immer mehr.

Die **Stickstoffindustrie** (Kunstdünger, Thomasmehl) steht einigermaßen günstiger da. Die Fabriken erteilen ihren Abnehmern langterminige Kredite, wodurch es ihnen möglich ist, mit zirka ein Viertel ihrer vollen Produktionsfähigkeit zu arbeiten. Eine Besserung der Situation sieht man hier nur in einem etwaigen Export nach dem Auslande, womit jedoch nicht zu rechnen ist, da in Deutschland, das als einziger Abnehmer in Frage käme, diese Industrie weiter entwickelt ist, als in Polen, und Deutschland seinen ganzen Bedarf mit den Erzeugnissen der eigenen Fabriken deckt.

In der **Mühlenindustrie** ist die Situation im allgemeinen annehmbar. Man befürchtet jedoch einen Import größerer Posten ausländischen Mehls besserer Sorten, entsprechend der projektierten Regulierung des Ausmahlens. Man strebt bei der Regierung die Gewährung von Krediten zum Ankauf von Getreide im Auslande an, was wirtschaftlich rationeller ist, als die Gewährung von Krediten für Zwecke des Imports von ausländischem Mehl.

Die **Konfektionsbranche** leidet sehr stark unter den Maßnahmen der Regierung bei der Bekämpfung der Teuerung. Durch die Ermäßigung der Einfuhrzölle für Konfektionsartikel werden die inländischen Märkte mit Auslandsware geradezu überschwemmt. Auch hier kommen hauptsächlich Österreich und die Tschechei in Frage. So zum Beispiel mußten in der Schuhbranche in Kongreßpolen von 5 bestehenden Fabriken 4 ihren Betrieb einstellen und von 2500 Arbeitern ist nur noch der zehnte Teil beschäftigt. Die Industriellen befassen sich mehr mit dem Import. Die Regierungsaktion hat demnach hier nicht den erwarteten Effekt davongetragen.

Kleine Rundschau.

* **Der Vorsprung.** Man erzählt der „B. Z.“: Ein älterer Schauspieler, bei den Direktionen sehr beliebt für dritte Besetzungen, erzählt von seinen Anfängen. „Man sollte es nicht glauben“, sagte er, „welche Kleinigkeiten oft für ein Schicksal entscheidend sind! Sehen Sie, Max Reinhardt und ich waren als junge Leute zusammen in einem Bankgeschäft angestellt, ich mit 80 Kronen Monatsgehalt, Reinhardt mit nur 60 Kronen. Beide wollten wir zum Theater; natürlich konnte Reinhardt mit seinen 60 Kronen sich leichter als ich zu diesem Schritte entschließen. Ich folgte ihm erst nach sechs Monaten. Und, sehen Sie, **diese sechs Monate** habe ich **niemals** mehr **einholen** können!“

Die 100jährige Eisenbahn.

1825 Geburtsjahr der öffentlichen Eisenbahn. — James Watt und George Stephenson. — Von 41 Kilometern zu 1 200 000 Kilometern. — Deutschland das längste Eisenbahnnetz Europas.

(Nachdruck verboten.)

Im Jahre 1925 kann sich die Eisenbahn rühmen, auf hundert Jahre ihres Bestehens zurückzublicken. Die Versuche, die Beförderung von Personen und Gütern zu verbessern und vor allem die Schnelligkeit zu heben, reichen viel weiter zurück. Aber erst die Erfindung einer verwendungsfähigen Dampfmaschine durch James Watt um 1769 brachte die Bemühungen ihrem Ziele näher. Man hatte erkannt, daß die Dampfmaschine berufen war, die Entfernungen schnellstens zu überbrücken. Von der Erfindung Watts bis zur Inbetriebnahme der englischen Strecke Stockton—Darlington am 27. September 1825 war noch ein weiter und beschwerlicher Weg. Zuerst ließ man durch ortsfeste Dampfmaschinen Wagen eine ansteigende Strecke hochziehen, dann versuchte man lenkbare Dampfmaschinen mit einigen angehängten Wagen im freien Streckenverkehr laufen zu lassen, schließlich brachte man Ketten und Stachelfüße unter den Rädern der fahrbaren Dampfmaschine an, um ausreichende Reibung zwischen der primitiven Schiene und dem Rad herzustellen. Erst George Stephenson entdeckte nach längeren Versuchen das Verfahren, glatte Räder auf glatten Schienen laufen zu lassen. In einer Grube groß geworden, verwandte er seine Erfindung erst beim Bau von Grubenbahnen, die im Kohlenbezirk Newcastle etwa seit 1815 liefen. Zehn Jahre dauerte es dann noch, ehe die Weiterarbeitenn dahin gediehen waren, daß man an den Bau einer öffentlichen Eisenbahn ging. Der 27. September 1825, an dem die Strecke Stockton—Darlington eröffnet wurde, ist als Geburtstag der öffentlichen Eisenbahn anzusprechen.

Die **erste Lokomotive** hat man in Pietät erhalten; sie war auf der britischen Reichsausstellung in Wembley ausgestellt. Ihr Kessel von 1,22 Meter Durchmesser hatte zylindrische Form. Der Dampfdruck betrug 1.25 bis 3,5 Atmosphären. Eine Pumpe sorgte für Zuführung des Wassers in den Kessel. Pfeifen kannte man noch nicht; wohl aber war eine Läuteglocke angebracht. Trotz des plumpen Baues erreichte sie immerhin eine Geschwindigkeit von 24 Kilometern in der Stunde. Dabei zog sie 90 Tonnen Last. Die neuesten Schnellzugslokomotiven haben heute eine Stundengeschwindigkeit von 90 bis 110 Kilometern mit etwa 500 Tonnen Last.

In **England** schritt man schnell zum Bau weiterer Bahnen. Schon 1830 verkehrten zwischen Liverpool und Manchester regelmäßige Dampfzüge. Die Eisenbahn eroberte sich die Welt. Am schnellsten begriffen die **Amerikaner** den Wert des Dampfrosses. 1829 eröffnete Amerika die Eisenbahnlinie zwischen Baltimore und Ellicotts Mills. Belgien folgte 1834, Frankreich 1837 (zwischen Paris und St. Germain). Zehn Jahre nach Eröffnung der ersten englischen Bahnstrecke kam **Deutschland** an die Reihe. Am 7. Dezember 1835 pfiff zwischen Nürnberg und Fürth die erste Lokomotive. Die Pleißestadt Leipzig verband sich mit der Hauptstadt Sachsens, dem schönen Dresden, ein Jahr später. Die Strecke Berlin—Potsdam wurde erst 1838 eröffnet.

James Watt und Stephenson selber haben wohl nicht geahnt, welche Erfolge ihren Arbeiten beschieden sein sollten. Die Dampfmaschine hatte sich eine unbeschränkte Herrschaft in der Technik, besonders der Verkehrstechnik, gesichert, bis jetzt die Elektrizität anfängt, ihr den Rang streitig zu machen. Die Eisenbahn streckte ihre Netze in schnellem Lauf in alle Erdteile. Die Eröffnungsstrecke Stockton—Darlington hatte eine Länge von 41 Kilometern. 25 Jahre später war die Kilometerzahl aller Eisenbahnen auf 38 000 Kilometer gestiegen, 50 Jahre später auf 294 000 Kilometer, und heute umfaßt das Eisenbahnnetz der Erde eine Länge von 1 200 000 Kilometern.

Deutschland hat unter den europäischen Ländern das längste Eisenbahnnetz mit 65 000 Kilometern. In der Dichtigkeit des Netzes steht Belgien an der Spitze mit 2[illegible] Kilometern auf 100 Quadratkilometer. Deutschland kommt erst an vierter Stelle mit 11,3 Kilometern auf 100 Quadratkilometer Fläche.

Aus dem Bedarf der Industrie entwickelte sich in England die Eisenbahn. Dort erfuhr sie auch die schnellste Förderung durch Techniker und Wirtschaftler. In Deutschland verhinderte die engherzige Kleinstaaterei in den Anfangsjahren den entsprechenden Ausbau. Spät erst brach sich die Erkenntnis der Wichtigkeit eines ausreichenden Eisenbahnnetzes Bahn. Dann allerdings wurde die Versäumnis gründlich nachgeholt. Das beweist das heutige Netz Deutschlands.

Hundert Jahre Eisenbahn! Eine Unsumme von Arbeit und Erfindungsgeist steckt in diesem Abschnitt. Wie der Verkehr in weiteren hundert Jahren aussehen wird, vermag heute niemand auch nur anzudeuten. Der elektrische Strom und der Flugverkehr bieten unübersehbare Möglichkeiten. Die Eisenbahn aber hat sich in hundert Jahren eine Welt erobert.

R.

* **Riesenbrand in Tokio. Das Geishaviertel ein Raub der Flammen.** Tokio, 8. März. Die vor kurzem von einem Erdbeben heimgesuchte Hauptstadt Japans wurde von einem neuerlichen Unglück ereilt. Es brach heute ein großer Brand aus, der einen Teil der Stadt einäscherte. Das Feuer entstand im Geishaviertel Suzaki aus bisher noch nicht festgestellter Ursache. Die leichten Holzhäuser fingen rasch Feuer und binnen kurzer Zeit wurden mehr als zweihundert Wohnstätten eingeäschert. Viele tausend Personen sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Im Geishaviertel entstand eine große Panik. Die zahlreichen Geishas, die Hals über Kopf die Flucht ergriffen, mußten ihr Hab und Gut den Flammen überlassen, die meisten von ihnen konnten nur ihre Gitarren und Zithern retten.

* **Vulkanausbruch im Radio.** Den nächsten Ausbruch des Ätna, des größten Feuerberges in Europa, wird man, so wird allen Ernstes berichtet, in ganz Europa und vielleicht auch in Amerika, wenigstens akustisch, im Radioapparat genießen können. Man hat im Innern des Kraters eine Radiostation erbaut, die alle Geräusche des Ausbruchs aufnehmen und weiterverbreiten soll — vorausgesetzt, daß sie richtig arbeitet, und daß ihr nicht etwa der Ausbruch des Vulkans so „über den Hals kommt“, daß sie auf immer verstummt. („Tgl. R.“)

* **Die Rekordeiche.** Die amerikanische Rekordsucht gestattet es nicht, daß England die größte Eiche der Welt besitzt. Diese Rieseneiche, deren Stamm einen Umfang von 47 Fuß aufweist, stand in dem Park eines Landsitzes bei Keetering in Südengland. Der Baum ist jetzt für einen hohen Preis nach Amerika verkauft worden. Er wurde mit großer Vorsicht ausgegraben und befindet sich nun auf dem Wege nach Amerika.

* **Die gelehrigen Mäuse.** Einen Versuch, der veranschaulichen kann, welche Bedeutung auch dem geistigen Erbe zukommt, das die Kinder von ihren Eltern übernehmen, hat der russische Gelehrte und Physiologe **Pawlow** gemacht. Er reichte einer Reihe von weißen Mäusen immer auf ein bestimmtes Glockenzeichen hin Nahrung. Zunächst erfolgte die Absonderung des Magensaftes, die durch eine Fistel kontrolliert werden kann, natürlich immer erst auf die Nahrungsaufnahme selbst hin. Nach 300 Versuchen jedoch war der Zusammenhang zwischen dem Glockenzeichen und der Nahrungsaufnahme bei den Tieren so fest, daß die Absonderung des Magensaftes auch schon auf das bloße Glockenzeichen hin erfolgte. Der Forscher züchtete von diesen Mäusen nun eine zweite Generation. Bei dieser setzte die Absonderung des Saftes auf das bloße Glockenzeichen hin schon nach 100 Versuchen ein. Bei einer dritten Generation sogar schon nach 30, bei der vierten nach 10 und bei der fünften nach 5 Übungen. Dieser Vorgang beweist deutlich, daß, wie man ja auch oft zu beobachten Gelegenheit hat, die erworbenen geistigen Fähigkeiten der Eltern sich auf ihre Kinder vererben.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Otto Krüger u. Frau Marie geb. Fenske.

Bruszcz, den 9. 3. 25. 3606

Am 8. März, 7 Uhr abends, verstarb nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Jahnke

geb. Schwenke im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Julius Jahnke.

Steindorf, den 9. März 1925.

Die Beerdigung findet a. Donnerstag, den 12. d. Mts., um 2½ Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt. 3535

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeck. 16.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie: Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304. **Langjährige Praxis.** 2136

Behördlich konzessioniert.

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 3629

G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259

April-Zeitungs-Abonnements

von polnischen, Danziger, deutschen und anderen ausländisch. Zeitungen tätigen Sie, um exakt bedient zu werden bis spätest. 15. d. Mts. Zusendung per Post, „ „ 20. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen im Hauptbüro 2405

C. B. „Express“

ul. Jagiellońska 46/47. :: Gdańska 2. Von 2 Zeitungen ab im Centr. Zustellung ins Haus gegen geringe Gebühr.

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß :: bei billigster Berechnung. :: Ankauf von **gebraucht. Instrumenten.**

Piano-Zentrale, Pomorska 10 Fabrikgebäude. 3537

Gründl. poln. Unterricht erteilt H. Cz., Chrobrego 19a, II, lks. Anmeldg. 3—5 Uhr. 2134

Wer erteilt gründl. **Geigenunterricht?** Offerten mit Preisangabe pro Stunde unt. R. 1948 a. d. Gst. d. Zt.

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **R. Skubińska,** Bydgoszcz, 2997 Nakielska 17, II.

Hebamme 2116 **Grifkowska** Privat-Klinik f. Wöchnerinnen. Długa 5. Telef. 1673.

Kehre aus Toruń nach Bydgoszcz am 18. 3. 1925 zurück und werde in meinem Fach weiter arbeiten. **Hebamme** 2124 **Wichrowska,** Okole, Grunwaldzka 82.

Geldmarkt

Mit 4000.— zł sucht sich tücht. Kaufmann an recht. Unternehmen tätig zu beteiligen. Anm. unter W. 3621 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat

Fräulein intellig., evgl., berufstätig, Sprachenkenntn., Ausst., nettes Aeußere, wünscht Herrenbek. v. 36—46 J. zw. Heirat. Offerten unt. E. 2119 an die Gst. d. Dt. Rd.

Stellengesuche

Suche vom 1. 4. 25, gestützt auf gt. Zeugn. u. Empf., mit 4jähr. Praxis, bis jetzt in Stellg., Stellung als verheirateter **Wirtschafter bzw. Hofbeamter.** In all. Zweig. d. Ldw. bewand., 25 Jahre alt, i. d. dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. perf., übernehme die Führg. der Gutsvorst.-Sachen u. sämtl. Wirtschaftsbücher. Offerten erbitte unter T. 3592 an die Geschäftsst. dies. Bl.

Landwirtschaftlicher **Beamter** sucht Stellg. auf einem Gut. Besitze 4jährige Praxis, bin ledig, 27 J. alt, kann sofort eintr. **Johann Lobokt,** Swiecie, Dworcowa 17 (Pomorze).

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich f. ein. verheirateten evangel. **Beamten** der selbständ. gt. wirtschaftet eine n. Stellg. Antritt kann sof., bezw. am 1. April od. 1. Juli dieses Jahres erfolgen. **Müller,** Rittergutsbesitzer. **Herrschaft Górzno,** p. Garzyn, pow. Leszno.

Suche vom 1. 4. 25 Stellung als 2125 **Instmann** mit 2 Scharwerkern. **Josef Kutnowski,** Augustowo p. Maksimiljanowo, pow. Bydg.

Ober-Schweizer der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, 10 Jahre im Fach, mit sehr guten Zeugnissen, sucht ab 1. 4. 25 Stellung. Meldungen erbeten an 2082 Kaufm. **A. Koschinski, Kwiesce-Nowe** p. Kwiejce, pow. Czarnków.

Schafscherer. Den geehrten Herrschaften, Besitzern von Schafen, empf. sich als Schafscherer zu jed. Zeit **Jozef Kuhaj & Konf., Gołub,** pw. Wąbrzeżno (Pomorze). 3325

Diener, beid. Landesspr. mächt., sucht z. 1. 4. dauernde Stellg. Beste Empfehl. vorhanden. Off. unt. A. 2107 an d. Gst. d. Z.

Junger, herrschaftl. **Kutscher** mit gut. Zeugn. sucht z. 1. 4. 25 oder später gl. Stellg. Off. erb. u. F. 2120 an d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen sucht Stellung als **Gutssekretärin oder Rechnungsführerin** dopp. Buchf., Schreibmasch., Stenographie. Kenntnisse der poln. Sprache. Offert. unter R. 2068 a. d. Gst. d. Ztg.

Büro-Fräulein das die Handelsschule besucht hat, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., sucht Stellung als Anfängerin. Offert. unt. M. 2141 a. d. Gst. d. Bl.

Jg. Mädch. s. Stelle i. Büro zum Abschreiben od. leichte Büroarbeit. Off. unt. O. 2011 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Witwe e. Gutsverwalt. sucht z. 1. 4. 1925 selbständige Stellg. **als Wirtin.** Offert. unter B. 2108 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Evang., ordentliches **Mädchen,** 21 J. alt, sucht Stellung als Stubenmädchen, am liebsten auf dem Lande. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. N. 3557 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evgl. Mädchen aus e. bess. Hause, s. v. 1. April eine Stelle auf ein. Gute, wo es Kochen u. die Wirtsch. erlernen möchte. Fam.-Anschl. u. Taschengeld wäre erwünscht. Anmeld. werd. erbeten an 2128 **Natalie Mundt,** Brzyskorzystew, powiat Żnin, poczta Gorszyce.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. April gewissenhaft., nüchtern. **Chauffeur** für 2 To.-Lastwagen. Gelernter Schlosser Bedingung. Zeugnisse, Gehaltsforderung bei freier Station an **Knobel, Barłożno,** pow. Starogard. 3615

Möbeltischlerei Nähe Brombergs sucht für Dauerstellung tüchtigen, selbständigen **Tapezierer.** Angeb. u. V. 3616 an die Gst. d. Ztg.

Gutsschmied mit eigenem Handwerkszeug und Zuschläger zum 1. April d. Js. gesucht. 3611 **Radziejewo p. Starogard, Pomorze.**

Essig-Meister

gesucht. Offert. unt. E. 3512 an d. Gesch. d. Z.

Zum 1. April gesucht, möglichst mit eigenen Leuten, 3563 **Kuhmeister** für eine Herde von 120 Kühen. Persönl. Vorstellung erforderlich. **Dom. Mała Turza,** poczta Płośnica, pow. Działdowskie.

Feldwächter der zugleich kleinen Gemüse- u. Obstgarten zu bewirtschaften hat, zum 1. April gesucht. Unverheirat. Bewerb., auch Halbinvaliden, meld. sich bei **Hasbach, Hermanowo,** Starogard 3575

Pferdeknecht mit Scharwerkern zum 1. April gesucht. **Kant,** 3885 **Wudzynek** Kotomierz.

Sohn achtb. Familie, evg., von 16 bis 18 Jhr., welcher Lust hat, als **Pferdeknecht** mit nach Deutschland zu gehen, sucht sofort **J. Velte, Ustaszewo** (früher Korntal), pow. Żnin, Bahnstation Podobowice. 3514

Zum 1. April 1925 evangl., gebild. 3612 **Eleve** für meine ca. 500 Mrg. große Besitzung gesucht. Landwirtss. bevorzugt. Bewerbg. mit Lebenslauf an 3612 **Senckpiel, Lignowy** bei Pelplin.

Suche zum 1. April d. Js. für 440 Morg. große Wirtschaft mit Rübenbau, einen **Eleven** bei freier Station u. Gehalt. 3609 **Hellmut Kröhling, Wielka Słońca,** p. Subkowy, pow. Tczew.

Zum 15. 4. 25 wird ein **Forstlehrling** gesucht. Förster **M. Lewiński,** Leśnictwo Zielonka, poczta Wozimoda, powiat Tuchola. 3560

Lehrling mit guter Schulbildung, mögl. der poln. Sprache mächtig, gesucht vom 1. April od. früher. Bewerb. u. Zeugnisabschr. erbeten 3596 **Landw. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz.**

Lehrling für ein **Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft gesucht.** 3480 Polnische Sprache erforderlich. **Carl Wach, Tczew,** ul. Krótka 9/10.

Lehrling, welch. Lust hat, d. Stellmacherhandw. zu erl., stellt ein **K. Siwinski,** Stellmachermeister, 2185 Matejki 2.

2 Arbeitsburschen v. 14-18 Jahr. ges. 2114 **Szolarnia, Okole,** ulica Grunwaldzka 93.

Lehrerin gesucht auf das Land für den Anfangsunterricht. Polnisch. Unterricht u. Beherrschung der Sprache Beding. Antritt kann sofort erfolgen. Bild, Gehaltsforderung., evtl. Zeugnisabschriften an 3503 **Frau Carla v. Lehmann-Nitsche, Iłówiec (Poznań),** pow. Srem.

Gewandte **Verkäuferin** der poln. u. deutschen Sprache mächtig, stellt ein 3370 **Jul. Roß,** Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy 15. — Telefon 48. —

Strohhut-Näherin von sofort gesucht. 2112 **Hut-Fabrik,** ulica Pomorska 22/23.

Wäschenäherin, welche auch Hohlsaum auf d. Maschine näht, k. sich meld. Dauernde Stellung. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 2110

Schneiderinnen und eine gute Zuschneiderin, die einen kleinen Betrieb leiten kann, mit Zeugnissen gesucht. 3628 **T. Bytomski,** Dworcowa 15 a.

Geübte **Anlegerin** gesucht. 3594 **Carl Nordmann, Buchdruckerei,** Gdańska 6.

14—15-jähr. **Mädchen** aus besserer Familie zu ein. 2-jähr. Kinde für d. ganz. Tag ges. **Frau L. v. Linda,** Petersona 10, I. 2169

Suche sofort oder zum 1. April, wegen Verheiratung mein. jetzig., nicht zu junges **Kindermädchen** deutsch sprechend, zu zwei kleinen Kindern, Mädchen 3½ Jahre, Knabe 2½ Jahre. Lebenslauf, Bild u. Zeugnisabschriften sind einzusenden. 3543 **Frau Ilse Buettner-Schönsee, Rittergut Jeziórki-Kostowski, Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk.**

Suche von sof. evtl. 1. April f. meine Hotelküche eine 3610 **Stütze** die etwas von der Hotelküche verst., evtl. eine jüngere **Hotelwirtin.** Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Hotelbesitzer **F. Knüffel, Działdowo** (Pomorze).

Einfache Stütze für deutsch. Haushalt v. 2 Pers. gesucht, die alle Hausarbeit außer Wäsche übernimmt, z. 1. April. Fam.-Anschl. Meld. erbeten unter U. 3598 an d. Gst. d. Z.

Dame mittl. Alters f. k. Gutshaushalt als **Wirtschaftsfräulein** gesucht. Nähkenntn. u. Handarbeit. gewünscht. Bewerb. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderungen an Frau Rittergutsbes. **Kunkel, Suchorączek folw.** p. Więcbork, Pommer.

Zwei tüchtige **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. 4. ges. Meldungen u. Zeugnisse an Frau Ritterg. **Schulemann, Lisnowo bei Szarnos,** pow. **Grudziądz.** 3499

Suche zum 1. oder 15. April eine 3561 **Köchin** dieselbständig kocht, od. **junges Mädchen,** das kochen gelernt hat. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu senden an **Baronin von Leesen, Trzebiny, p. Swiecichowa** p. Leszno (Lissa).

Gesucht zum 1. April 25 tüchtiges, ehrl. Mädchen das auch etwas nähen kann, für Haush. 3591 **Molkereigenossenschaft Książki,** (Pomorze.

Tüchtiges **Mädchen** i. Kochen u. Haushalt bewand., von jg. Ehepaar v. 1. 4. od. sofort nach Zoppot ges. 2127 **Resa 6, I Tr., rechts,** 1—2 nachm.

An- u. Verkäufe

Verkaufe b. gering. Anzahlg. sof. beziehb. **Land- und Stadt-Grundstücke** i. Freist. Danzig. **Zulewski, Danzig,** Töpfergasse 30, Tel. 6323. 2061

Privat-Niederungs-Grundstück 31 Morg., m. gr. Obstgart., im Kr. Schwetz, sof. zu verk. Off. unt. G. 2063 an d. Gst. d. Z.

Suche ein **Grundstück** 50—80 Morgen groß, 8—10000 zł Anzahlung. **Karl Schmidt III, Więzoła (Hohenfelde),** pow. Sępólno. 3558

Danzig, Weichmannsgasse 2. Vierstöckiges Haus mit 18 Einwohnern steht z. sofortig. Verk. Näheres durch **W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 3170

Großes, modernes **Miethaus** mit 12 2—3-Zimmer-Wohnungen, sow. Obst- und Gemüsegarten, in Kreisstadt Pommerell. gelegen, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angeb. unt. G. 3516 a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Optant tauscht hochrentabl. Objekt (Bromberg) **auf Hotel.** Off. u. C. 2117 a. d. Gschst. d. Z.

3-To.-Wassermühlen-Verkauf bei **Braunschweig,** voll beschäft., in bester Getreidegeg., zw. Kundendörfern, an Chausseekreuz. geleg., mit konst. Wasserkr., 2 Walzenst., 1 Mahl-, 1 Schrotgang, kompl. Reinig., eig. Licht, 12 Morg. prima Boden, Wohnh. u. Stallungen, leb. Inv.: 1 Pferd, 2 Kühe ꝛc. sowie dazu tot. Inv. Pr. 45000 M., Anz. nach Uebereink. Verkaufsgr. ist Ankauf größ. Betr. Angebote unt. Z. 2106 an die Geschst. d. Ztg.

Paltrak-Windmühle, 2 Mahlgänge, 1 Spitzgang, 14 Morg. eig. Acker, 13 Morg. Pachtland, sofort zu verkauf. Offerten unt. K. 2101 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3602

12 Mrg. gute **Wiese,** ohne Hypoth., b. sofort. Auszahlung billig zu verkauf. **Restaurant, Kujawska 54.** 2083

4 gute **Gebrauchs-Pferde** 4—8 Jahre alt, aus meiner Zucht, gibt ab **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) bei Jablonowo. 3482

Klavier kreuzstg., schw. prachtvoller Ton, bill. z. verk. auch in Ratenzahlung, **Pomorska 10 Fabrikgeb.**

Nur 250 Złoty 1 Schlafzimmer dunkel Nußb., besteh. aus: 1 Kleiderschrank, 2 Bettgestellen, 2 Matratzen, 2 Tischchen, 2 Stühl., 1 Waschtoil. mit Marmor. 2143 **Sniadeckich 6 a,** zu erfragen im Laden.

Schlafzimmer fast neu, Ellen, dunkelpoliert, kompl., sowie einige and. Möbel zu verkauf. **Szwederowo,** Dąbrowskiego 9, p. 1854

Zum Verkauf: 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Kleiderschr., 1 Vertiko, 1 Spiegelspind. 2126 **Jagiellońska 53,** pt., r.

Gebr. eich. **Bücherschrank** zu kaufen ges. Offert. unter D. 2118 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Anzüge für starke Person **Hüte u. Mützen Invalidenrad Ventilator** billig zu verkaufen bei **Grabki, ul. Pomorska 5.** 2079

Gold Silber, Brillanten 3000 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Schreibmaschine „Mercedes“, Rechenmaschine „Tales“, National-Registerkasse, Drehbank, 60 cm, alles ungebr., preiswert abzugeben. Auskunft: **Tel. 3-34,** von 9—3 Uhr. 2027

Ein gebr. Sportwagen billig zu verkauf. 2111 **Gamma 2, 2 Tr.**

Ein Kinderwagen zu verkaufen 2 23 **Kościuszki 37, 1 Tr.**

Schaufenster-Einrichtung zu kaufen gesucht. 3627 **T. Bytomski, Dworcowa 15.**



WARUM

klagen Sie dauernd über **Gicht u. Rheumatismus** Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß **Ihnen jeder aus dem Wege geht** wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 2998

Achtung, Optanten!

Meine Maschinenfabrik mit elektr. Antrieb, m. Werkzeugen u. Lager, nebst Villa, Stallungen, gr. Hofraum, Obstgarten, bin ich willens, nach Deutschland gegen gleichartige zu vertauschen evtl. auch zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft liegt an einer Hauptstraße und eignet sich zu jedem anderen Unternehmen. 3409 **H. Jantz,** Maschinenfabrik, Wąbrzeżno, Pomorze.

Uhren- und Goldwar.-Geschäft

3619 in **Allenstein,** Ostpr. von sofort zu verkaufen. Laden, Waren, Einrichtung, sowie Wohnung von 2 Zimmern frei. Zur Übernahme erforderlich ca. 10 000 Mark. **Künzel, Allenstein, Bahnhofstr. 93.**

Mein, in lebhaftem Orte Pommerellens gelegenes, alteingeführtes [illegible]

Kolonial-, Porzellan- u. Eisenwaren-Geschäft

verbunden mit **Baumaterialien-Handlung u. Restauration** beabsichtige ich Umstände halber sofort gegen Bar-Auszahlung zu verkaufen. Offerten unter H. 3524 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Motor-Rad

3 P.S., mit Nummer und allen Zubehörteilen, Steuer für 1925 bezahlt, **billig zu verkaufen.**

Waldemar Mühlstein 3671 ul. Gdańska 150. Telefon 1355.

1 Grabgitter

Schmiedeeisen, passend für zwei Gräber, billig zu verkaufen. **Wodsack, Dworcowa 79.** Telefon 651. 3572

Erlenrollen

2 m lang, 16 cm Durchmesser, franko Station Płośnica verkäuflich. **Zarząd Majętności Gródki,** Pow. Działdowo. 3109

Sofort abzugeben sind:

par. bes. Bretter	26 mm,	ca. 35 cbm
„ „ „	30 „	„ 13 „
„ „ „	20 „	„ 5 „
„ „ „	16 „	„ 8 „

i. Längen v. 2 m aufwärts. Die Ware ist in der Nähe von Bydgoszcz lagernd. Bei guten Zahlungsbedingungen, ermäßigter Preis. Off. unter G. 2130 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ich bin willens, **jeden Rest,** der noch zu haben ist, zu kaufen, scheue kein. Preis, bin sehr kauflustig. Offerten unter K. 2139 an d. Gst. d. Z.

Gesucht gebr., guter **Reisekoffer** (Leder- oder Mädlerkoffer, evtl. Kabinenkoffer). Offerten unter W. 2102 an d. Gst. d. Z.

Ich habe preisgünstig abzugeben:

Dampf- und Motor-Dreschmaschinen
1 Lanz Nr. 14955, 60×22"
1 Jähne Nr. 4171, 67×21"
1 Flöther Nr. 7479, 67×18"
1 Flöther Nr. 7140, 63×18"
1 Lehnigk 63×18"
1 Cegielski 60×21"

Dampflokomobilen
1 Wolf Nr. 5865, ausziehbar, 14,28 qm, 7 Atm., Baujahr 1897
1 Marshall Nr. 12624, Lokomotivkessel, 13,67 qm, 6 Atm., Bauj. 1891, 1909 neue Feuerbuchse

Motorlokomobilen
1 Darmstadt 8 P.S., mit Vorgelege
1 Darmstadt 10 P.S., m. Vorgelege
1 Benz 4-5 P.S.

Schrotmühlen
verschiedene Walzen-Scheiben- u. Steinschrotmühlen für Kraft- und Göpelbetrieb.

Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23. Telefon Nr. 2480. 3599

Achtung!

Ich kaufe alles, was Sie verkauf. wollen, und zahle auch den gewünschten Preis. Kaufabschluß, bare Zahlung sofort. Offerten erbitte mit genauen Angaben der Gegenstände u. Netto-Preisen. Da wenig Zeit vorhanden ist u. Geld dauernd rollen muß, deshalb bitte ich, sich zu beeilen. Offert. unter L. 2140 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein fast neuer Motordreschkasten m. dopp. Reinig. u. Entgranner, auch ein betriebsf. **Dampfkessel,** beide für 3500 zł, zu verkauf. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg. 2115

Gebrauchten, dichtbesetzten 3601 **Stacheldraht** für 30 Złoty pro Ztr. offeriert **A. Rosenberg, Osie,** pow. Swiecie.

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP“ ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler). 3300

Kaufe

noch sehr viele neue sowie gebrauchte **Möbel** u. anderes mehr, was Sie noch verkaufen wollen, u. zahle mehr, als alle Konkurrenz. Deshalb erbitte zuerst Angebote. Off. unter J. 2138 an d. Gst. d. Z.

Verkaufe 5—600 Ztr. Deodara 1000 Ztr. Wohltmann **Kaufe** 300 Zentner Alma 300 Ztr. Industrie od. Preußen zur Saat. **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) bei Jablonowo. 3481

Pachtungen

Pächter für Landgrundstück im Posenschen, von 220 Morgen, davon 90 Morgen Weidenkulturen, 90 Morgen Wiese, Rest Ackerland, lebendes und totes Inventar vorhanden, wird gesucht. Nähere Auskunft unt. M. 2003 an die Geschst. d. Bl.

Wohnungen

3-4-Zim.-Wohn. gesucht. Deutsch. Hausbesitz. bevorzugt. Preis der Miete nach Vereinbarung. Off. unt. S. 1949 a. d. G. d. Z.

Angebot auf Wohnungstausch. Gute, sonn. 3-Zimm.-Wohng. m. Zubehör, Gas, elektr. Licht, in best. Lage in Osterode, Ostpr., tausche gegen eine solche od. ähnliche, auch 4-Zimm.-Wohn. in Bydgoszcz. Angebote an 2129 **Górski, Bydgoszcz 4,** Grunwaldzka 112.

Wohnungs-Vermittler gesucht. Off. unt. N. 2142 an die Gst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Zimmer

Ausländer sucht in Aftermiete **Schlaf- u. Arbeitszim.** mit Telefonanschluß u. eventueller Bademöglichkeit ab 20. d. Mts. Off. u. M. 2070 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer m. Pension z. verm. 2080 **Warszawska 21, II, lks.**

Ein möbl. Balkonzim., separ. Eing., zu verm. 2061 **Długa 5, 1 Tr.**

Möbl. Zim. (sep. Eing.). Zu erfr. **Pomorska 31,** Eing. Mazowiecka, II, r. 2113

2 möbl. Zimmer für einen besser. alleinsteh. Herrn in herrsch. Hause im Zentrum der Stadt sof. oder ab 1. 4. zu vermiet. Off. u. Z. 3636 an die Geschst. d. Zeitg.

Mehrere eleg. möbl. **Zim.** v. sof. z. vm. **Okole, Grunwaldzka 104, II, l.**

Möbl. Zimmer z. verm. Grunwaldzka 96, I. 2137

Pensionen

Schüler, junge Damen oder Herren finden **Pension** b. alleinsteh. Dame. Offerten unter **H.** 2132 an d. Gst. d. Z.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. März.

Kontrolle betr. die Arbeitslosenfürsorge.

Die Verwaltung des Arbeitslosenfürsorgefonds in Bromberg ist auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitslosenversicherung zur Kontrolle der Betriebe in Bromberg sowie in den Kreisen Bromberg, Schubin und Wirsitz geschritten. Die bisherigen Ergebnisse dieser Kontrolle haben gezeigt, daß viele Arbeitgeber sich weder an das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung vom 18. Juli 1924 (Dz. U. Nr. 67 Poz. 650) noch an die Vorschriften der Durchführungsverordnung des Arbeitsministeriums vom 25. August 1924 (Dz. U. Nr. 84 Poz. 817) halten und insbesondere den § 3 der obigen Verordnung nicht beachten. Ebenso wurde festgestellt, daß die im Sinne des § 7 zu leistenden Versicherungsbeiträge verspätet abgeführt werden.

Die Nichteinhaltung der vorerwähnten gesetzlichen Bestimmungen zieht im Sinne des § 34 des Gesetzes eine Geldstrafe bis 1000 zł nach sich. Diejenigen Arbeitgeber, die bisher ihre Arbeiter beim Arbeitslosenfonds nicht angemeldet haben, sind für den Fall der Aufdeckung dieser Unterlassung einerseits einer hohen Geldstrafe ausgesetzt, andererseits müssen sie die rückständigen Beiträge rückwirkend vom Tage der Gültigkeit dieses Gesetzes in unserem Gebiete bezahlen. Das Büro des Arbeitslosenversicherungsfonds macht diejenigen Arbeitgeber, die ihren Verpflichtungen laut obigem Gesetze bis jetzt nicht nachgekommen sind, darauf aufmerksam, daß sie im eigenen Interesse diese Verpflichtung in allernächster Zeit erfüllen müssen. Alle Auskünfte betreffend die Arbeitslosenversicherung erteilt das Bezirksamt des Arbeitslosenfonds in Bromberg, ul. Długa 58, Telephon 606, in den Amtsstunden von 9—1 Uhr.

---

§ **Bestätigung.** Vor einigen Wochen wurde der Polizeikommissar Pankanin von hier, der schon zu deutscher Zeit bei der städtischen Polizeiverwaltung tätig war, zum Bürgermeister in Lobsens gewählt. Diese Wahl ist nunmehr durch die Aufsichtsbehörde bestätigt worden.

§ **Die Verhandlungen über die Lohnfragen** zwischen der Arbeiterschaft und der Direktion des Elektrizitätswerkes sind nach den uns bisher zugekommenen Nachrichten noch nicht beendet und dauern an. Es ist zu erhoffen, daß es zu einer Einigung kommen wird.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war gut, aber nicht gerade reichlich beschickt; an Geflügel war nicht viel vorhanden, Butter und Eier waren aber genügend vertreten. Die Preise waren im allgemeinen dieselben wie am Sonnabend. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr für Butter 2.40—2.70, Eier 1.40—1.50, Weißkäse 40, Tilsiter 2.40, Schweizer 2.80; Enten fehlten, Gänse 10—14, Hühner 3—5, Puten 8—10, Tauben (Paar) 2.00. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 70—1.00, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80—1.00, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 60—1.00, Dauerwurst 1.60—1.80, Schleie 2.00, Hechte 1.80, Bressen 1.50, Plötze 60, grüne Heringe 40.

§ **Über den Vorfall bei Schubin,** von dem wir gestern berichteten, erfahren wir nachstehende Einzelheiten: Bei Schießübungen der Fortbildungsschüler, die mit scharfer Munition abgehalten wurden, drang eine Kugel in das Stellwerk des Bahnhofs Schubin, in dem sich gerade ein Beamter befand. Die Kugel flog dicht an ihm vorbei und hätte ihn, wenn er die kurz vorher innegehabte Stellung im kritischen Augenblick beibehalten hätte, in die Brust getroffen. — Wenn also, zum Glück, ein Todesopfer der Schießübungen nicht zu beklagen ist, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Schüler Übungen mit scharfer Munition abgehalten haben. Wir haben diese eigenartige „Fortbildung" der Schüler bisher für ausgeschlossen gehalten, zumal in der Angelegenheit der militärischen Übungen der Fortbildungsschüler bereits früher Interpellationen an die Regierung gerichtet wurden. Die verirrte Kugel in das Schubiner Stellwerk macht eine neue Untersuchung in dieser Angelegenheit zum dringendsten Erfordernis.

§ **Als Leiche aufgefunden wurde** gestern vormittag in seiner Wohnung Kujawierstraße (Kujawska) 104 der 67jährige Arbeiter Julius Tuszynski. Die Todesursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

§ **Niedergebrannt** ist gestern Abend 8 Uhr auf dem Grundstück Chausseestraße (Grunwaldzka) 110 in Schleusenau (Okole) ein Hofgebäude. Im Erdgeschoß befand sich eine Tischlerwerkstatt und im oberen Stockwerk zwei Wohnungen. Es gelang den Hausrat und Werkzeug usw. rechtzeitig herauszuschaffen, während das Gebäude selbst bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Bei dem nebenan befindlichen Hause wurde der Dachstuhl schwer beschädigt. Die Entstehungsursache des Brandes ist — wie in so manchen ähnlichen Fällen, auf die Schadhaftigkeit eines alten Ofens zurückzuführen.

§ **Wegen verschiedener Betrügereien** wurde in Stanislau ein gewisser Benno Zenker festgenommen, der im Dezember v. J. auch in Bromberg eine „Gastrolle" gegeben haben soll. Er soll hier u. a. einer Dame einen wertvollen Ring abgeschwindelt und sich im übrigen durch Sammlungen für Invaliden redlich genährt haben. Etwaige hier geschädigte Personen mögen der Kriminalpolizei, Zimmer 36, Meldung erstatten.

§ **Unter dem Verdacht des Kindesmordes festgenommen** wurde eine Marjanna Grzes, die sich hier unter dem Namen Wrzesz aufhielt. Am 8. Dezember wurde bei Slupcin, Kreis Bromberg, die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, deren Sektion ergab, daß der Tod durch Erstickung eingetreten war. Die jetzt festgenommene Gr. hat eingestanden, daß das damals gefundene Kind ihr eigenes gewesen sei; sie bestreitet aber, es getötet zu haben.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Dieb, ein Betrunkener und ein entsprungener Fürsorgezögling.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Schubertchor. Probe schon heute, Mittwoch, im Zivilkasino. Frauenstimmen 7½ Uhr, Männerstimmen 8 Uhr. (3485

„Die Tänzerin aus Liebe", die melodiöse und humorvolle dreiaktige Operette von W. Noll, Musik von W. von Winterfeld, Direktor des Bromberger Konservatoriums. — **Premiere heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr, im Stadttheater.** Am Dirigentenpult der Komponist persönlich. — Große Balletteinlage und originelle Tanzevolutionen. — Theaterkasse 5—8 Uhr. Tel 1138. Preise von 1,00—6,50 Zł. Die Nachfrage nach Karten ist sehr groß. (3637

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Noch ein Presseurteil („Deutsche Allg. Ztg.", Berlin) über den „Wahren Jakob", der am Freitag zum vorläufig letzten Male erscheint: „Es ist gewiß kein revolutionierender Vorwurf, wenn die kleinstädtischen Spitzen eines Sittlichkeitsvereins während flüchtigen Aufenthalts in Berlin gegen die Satzungen ihres Vereins verstoßen. Arnold und Bach machen daraus ein Stück, in dem die Häufung komischer Situationen nicht Selbstzweck ... ist. Sondern ... die komischen Zusammenstöße werden durch amüsante Handlung vorbereitet. ... Hier erfreut Geschicklichkeit und eine Artistik, die dem Schwanke gibt, was des Schwankes ist." **Die „Tielscherrolle" des „Wahren Jakob" ist bei uns Erich Uthke.** (3636

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 15. März, vorm. 11 Uhr, bei Kleinert-Schleusenau. (2145

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 12. 3., abends 8 Uhr, im Zivilkasino Prof. der Kunstgeschichte an der Univers. Marburg Dr. Richard Hamann: „Expressionismus und Kultur der Gegenwart." Eintrittskarten in d. Buchhdlg. E. Hecht Nachf. (3633

Evgl. Gemeinde-Kirchenrat. Freitag, den 13. d. M., 8 Uhr abends, im Gemeindehause, Elisabethstr. 10, Vortrag: Generalsuperintendent D. Blau: „Der Bankrott der Kultur und das Christentum." Eintrittskarten zu 1 Zloty sind am Eingang zu haben. Näheres siehe Anzeige. (3615

* * *

* **Gr. Neudorf** (Nowawieś Wielka), 6. März. Während des Weltkrieges hatte auch die hiesige evangelische Kirchengemeinde die größere Glocke abgegeben. Den Bemühungen des Pfarrers Rohner gelang es, durch freiwillige Beiträge das Geld zur Anschaffung einer neuen Glocke aufzubringen, und mit wenigen Ausnahmen beteiligte sich die ganze Kirchengemeinde an den Spenden dazu. Am vergangenen Sonntag, 1. März konnte nun die Einweihung der neuen Glocke stattfinden, die Superintendent Diestelkamp-Inowrocław vollzog. Mit Wehmut gedachten die Teilnehmer dabei des Ortspfarrers, denn dieser ist infolge Ausweisung gezwungen, fern der Gemeinde und seiner Familie zu sein, die Familie muß auch in den nächsten Tagen die Heimat verlassen. — Während der Kirchenchor das schlichte Lied sang: „Glocke, du klingst fröhlich ...", ertönte zum ersten Male die Stimme der neuen Glocke. Später sang der Kirchenchor noch aus Schillers Glocke: „Holder Friede, süße Eintracht" in der Vertonung von Andreas Romberg. Nach der Festpredigt des Pfarrers Mudrak-Hopfengarten sang Herr Bromberger-Inowrocław: „Sei getreu bis in den Tod" und „Selig sind, die Verfolgung leiden", von Herrn Radtke-Inowrocław auf der Orgel begleitet.

* **Posen** (Poznań), 8. März. Wegen Wohnungswuchers verurteilte das Gericht die Stanisława Pierszyńska zu einem Monat Gefängnis, weil sie ihre Wohnung an einen gewissen Gatkowski verkauft und für die „Möbel" 1300 zł verlangt hatte. Diese bestanden aus einer Garnitur Korbmöbel im Werte von 60 zł.

* **Posen** (Poznań), 10. März. Die Butterpreise sind hier in den letzten 14 Tagen unheimlich gestiegen infolge des erheblichen Mehrverbrauchs, der mit dem Beginn der Fastenzeit alljährlich einzusetzen pflegt. Die Preissteigerung beträgt für beide Sorten, Bauern- wie Tafelbutter, zurzeit 1 zł und darüber für das Pfund. Die Polizei ist gegenwärtig bemüht, Feststellungen zu treffen, wer eigentlich an der auffälligen Preissteigerung schuld ist, um eventuell wegen Lebensmittelwuchers einzuschreiten. — Sehr unvorsichtig ging gestern auf der Wallischei ein Chauffeur beim Umwenden seines Kraftwagens vor dem Grundstück Wallischei 2 zu Werke, indem er mit dem hinteren Teile des Kraftwagens die wertvolle Schaufensterscheibe eines Fleischergeschäfts eindrückte. Er suchte dann schleunigst das Weite. Die Nummer des Kraftwagens konnte aber festgestellt werden.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 10. März. Reichliche Breitlingsfänge in der Ostsee bringt das heurige Frühlingswetter. Vor einigen Tagen liefen Kutter auf Kutter in den Danziger Innenhafen, gefüllt mit den frischen Sprotten, die schnell Absatz fanden, zum größten Teil aber wieder in Körben und Kisten zur Bahn gingen oder in die Danziger Konservenfabriken und Räuchereien wanderten. Auch die Heringsfänge sind zurzeit recht ansehnlich, so daß das Pfund auf 35 Pfg. sank. Die Räuchereien in den Weichseldörfern sind gegenwärtig stark beschäftigt. Sprotten und Bücklinge kommen täglich in stattlichen Kistenladungen per Dampfer und mit der Kleinbahn in Danzig an, um mit der Hauptbahn weiter verschickt zu werden. Der Flunderfang ist noch sehr spärlich, etwas besser der Dorschfang. Stör und Lachs fehlen zurzeit gänzlich. — Wegen Kautionsschwindels festgenommen wurde der Fleischer Robert Link aus Zoppot. L. hat durch Zeitungsinserate Kassierer gesucht und ihnen Geldbeträge abgenommen. Bisher sind zwei Geschädigte bekannt, vermutlich ist die Zahl der Geschädigten jedoch größer.

Handels-Rundschau.

Englischer Kredit für die polnische Zuckerindustrie. Wie die „Times" melden, hat die British Overseas Bank der Vereinigung polnischer Zuckerindustrieller einen Kredit von 2 Millionen Pfund Sterling gewährt. 500 000 Pfund werden noch im März ausgezahlt, der gleiche Betrag im April und der Rest in den Sommermonaten. Die Anleihe ist mit 10 Prozent verzinsbar und innerhalb zweier Jahre rückzahlbar. — Der gleiche Konzern soll 60 Prozent der Aktien der Anglo-Polnischen Bank in Warschau übernommen haben.

Diskonterhöhung in England. Die schon angekündigte Diskonterhöhung der Bank von England von 4 auf 5 Prozent ist vom Direktorium endgültig beschlossen worden. In der City hatte man bisher zum Teil angenommen, daß diese Erhöhung in zwei Etappen mit je ½ Prozent erfolgen soll. Man hat aber diesen anderen Weg eingeschlagen, ohne damit für längere Zeit einen festen Maßstab für Diskont und Zins zu schaffen.

Die Holznachfrage im nahen Orient. Im nahen Orient, hauptsächlich in Palästina, wo sich die Bautätigkeit in der letzten Zeit sehr verstärkt hat, ist die Holznachfrage sehr groß. Rumänische Firmen, die sich mit dem Holztransit nach Griechenland, Türkei, Ägypten, Palästina und Syrien befassen, melden, daß sie mehrere Nachfragen auf polnisches Holz erhalten haben. Die Holzindustrie, die jetzt so sehr unter dem Mangel an Absatzgebiet leidet, kann im nahen Orient größere Bestellungen entgegennehmen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 10. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,12½, 26,19—26,06; Holland 207,67½, 208,18—207,17; London 24,77, 24,83—24,71; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,70, 26,76—26,64; Prag 15,44, 15,47—15,41; Schweiz 99,95, 100,20—99,70; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,23½, 21,29—21,18. — Devisen: Engl. Pfund 24,77, 24,83—24,71.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. März Geld	In Reichsmark 10. März Brief	In Reichsmark 9. März Geld	In Reichsmark 9. März Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.657	1.661	1.657	1.661
7 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.688	1.692	1.683	1.687
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.115	2.125	2.11	2.12
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.000	20.050	20.005	20.055
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.464	0.466	0.464	0.466
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.59	168.01	167.59	168.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.12	21.18	21.24	21.30
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.97	64.13	63.97	64.13
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.325	79.325	79.325	79.525
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.557	10.597	10.557	10.597
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.14	17.18	17.21	17.25
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.73	6.75	6.71	6.73
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75.18	75.36	75.21	75.39
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	19.875	19.915	19.775	19.825
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.46	21.52	21.79	21.85
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.45	12.49	12.45	12.49
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.75	80.95	80.72	80.92
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.055	3.065	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.48	59.62	59.48	59.62
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.03	113.31	113.03	113.31
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.795	5.815	5.795	5.815
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.913	5.927	5.913	5.927
18 %	Athen	6.39	6.41	6.49	6.51

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse am 10. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,685 Geld, 126,315 Brief; 100 Zloty 101,69 Geld, 102,21 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2668 Geld, 5,2932 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2225 Geld, 25,2225 Brief; Berlin Reichsmark 125,725 Geld, 126,355 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2805 Geld, 5,3070 Brief; Zürich 100 Franken 101,62 Geld, 102,13 Brief; Paris 100 Franken 27,08 Geld, 27,17 Brief; Warschau 100 Zloty 101,29 Geld, 101,81 Brief.

Züricher Börse vom 10. März. (Amtlich.) Neuyork 5,19¾, London 24,77, Paris 26,62½, Wien 73,30, Prag 15,44, Italien 21,24, Belgien 26,10, Holland 207,45, Berlin 123,72½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,64 Zł., 100 franz. Franken 26,42 Zł., 100 Schweizer Franken 99,46 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 10. März. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 34,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 10,00. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,20. 10proz. Poż. Kolejowa 0,88. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 7,20—7,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1. bis 11. Em. 13,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 4,00. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 11,00. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zł.-Akt. 29,00—28,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,25. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 135. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,25. Płótno 1.—3. Em. 0,32. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10—1,00. Starogard. Mebl. Fabr. 1.—2. Em. 0,50. „Tri" 1. bis 3. Em. 13,00. „Unja" (vorm. Ventzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 2,80. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 10. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18,10—18,70, Roggen 116—118 Pfd. unv. 18,10—18,30, Gerste feine unv. 15,40 bis 16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12—13, Viktoriaerbsen unv. 15—18, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 10. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 253—258, Mai 294,50—295,50, Juli 296,50—297, Tendenz fester, Roggen märk. 247—249, April 266, Mai 277, Juli 256—257, fester, Sommergerste 247—260, Winter- und Futtergerste 215—232, ruhig, Hafer märk. 189—194, März 197—200, Mai 205—202—204, stetig, Mais für 1000 Kg. loko Berlin 215, Mai 187—186, matt, Weizenmehl für 100 Kg. 34,50—37, behauptet, Roggenmehl für 100 Kg. 33,75—36,25, ruhig, Weizenkleie für 100 Kg. 14—14,30, still, Roggenkleie für 100 Kg. 14—14,30, still, Raps für 1000 Kg. 395—400, stetig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 26—31, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—21, Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25—13,75, gelbe Lupinen 14,50—16, Serradella 14,25—16,50, Rapskuchen 17—17,20, Leinkuchen 22—22,50, Trockenschnitzel prompt 9,50—9,60, Torfmelasse 9,30, Kartoffelflocken 19,30 bis 19,50.

Amtliche Rauhfutternotierungen per 50 Kg. ab Station. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,10—1,35, Haferstroh do. 0,85—1,15, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 1,00—1,25, gebündeltes Roggenlangstroh 1,25—1,55, Heu gutes 3,30—3,65, do. handelsüblich 2,25—2,55, Kartoffeln, weiße 2,10, rote 2,30, gelbfleischig 3,00.

Materialienmarkt.

Holz.

Białowieża, 7. März. Infolge der schlechten Wegverhältnisse und des milden Winters konnte sehr viel Holzmaterial aus dem Walde nicht zur Bahn herangeführt werden. Man zahlt: Kiefern-Klötze und Langholz Export 20—25 Zentimeter 10—14 Schilling, 25—30 Zentimeter 14—16 Schilling, über 30 Zentimeter 16—18 Schilling. Kiefern-Grubenholz 8—9 Schilling für 1 m³. Papierholz 9,50—12 Zł., Eichen-Stammklötze für Tischler 55—60 Zł., Esche 30—34 Zł. (Esche ist teurer und gesucht). Espen für Zündhölzer 25—27 Zł. für 1 m³. Kiefernschwellen 3,50—3,60 für 1 Stück, Sleeper 6—7,50, Eichenschwellen 5,80—6,00 für 1 Stück. Kiefernbalken beschnitten 46—48 Zł., Fichtenbalken 37—41 Zł., kieferne Tischlerbretter unbeschnitten 41,50—44,20, Zimmermannsbretter 25—29 Zł., Tannen 21—24 Zł. für 1 m³, hartes Brennholz 6—7 Zł., Erlen 5—5,50, Kiefern 4,50—5 für 1 m³.

Häute und Gerbstoffe.

Lublin, 9. März. Rohhäute in der vergangenen Woche unverändert. Die Preise gestalten sich sowohl für Kalb- und Rindshäute schwach. Kalbshäute 6—6,25 für 1 Stück, Rindshäute 12—13 für 1 Pud. Situation schwach. Für Hasenfelle Tendenz fest.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 11. März. Geschlachtet wurden am 7. März: 18 Stück Rindvieh, 25 Kälber, 73 Schweine, 4 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel: am 10. März: 43 Stück Rindvieh, 90 Kälber, 226 Schweine, 45 Schafe, 1 Ziege, 1 Pferd.

Es wurden den 11. März folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,55—0,60	Zł.	I. Klasse	0,68—0,72	Zł.
II. „	0,38—0,47	„	II. „	0,62—0,65	„
III. „	0,31	„	III. „	0,60	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,66	Zł.	I. Klasse	0,50	Zł.
II. „	0,55	„	II. „	—,—	„
III. „	0,37—0,40	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 10. März. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 44—47, fleischige, jüngere und ältere 34—38, mäßig genährte 25—29; Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige, jüngere und ältere 33—36, mäßig genährte 25—29; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 44—47, fleischige Färsen und Kühe 34—37, mäßig genährte Kühe 20—25, Jungvieh einschl. Fresser 25—32; feinste Mastkälber 75—85, gute Mastkälber 50—60, gute Saugkälber 25—32, geringe Saugkälber 15—20; Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—33, fleischige Schafe und Hammel 20—24, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 64—66, Vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 60—63, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 54—57. — Auftrieb vom 4. bis 9. März: Ochsen 54, Bullen 114, Kühe 160, zusammen Rinder 328; Kälber 353, Schafe 137, Schweine 1135. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber ruhig, Schafe geräumt, Schweine geräumt. — Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. März in Krakau — 1,52 (1,78), Zawichost 1,46 (1,36), Warschau 1,50 (1,58), Plock 1,27 (1,22), Thorn 1,44 (1,18), Fordon 1,47 (1,17), Culm 1,42 (1,14), Graudenz 1,34 (1,14), Kurzebrak 1,78 (1,62), Montau — (1,01), Piekel 1,05 (0,98), Dirschau 0,96 (0,84), Einlage 2,28 (2,18), Schiewenhorst 2,50 (2,42) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Wichtig
für Bydgoszcz und Umgebung.

Damen-Strohhutfabrik

empfiehlt

Damen-Strohhüte

in neuesten Fassons und nimmt
Damenstrohhüte und Herrenfilzhüte
zum Umformen an. 2772

WALENTY GUTTMEYER,
(Christliche Firma.)
En gros. Gdańska 40. En détail.

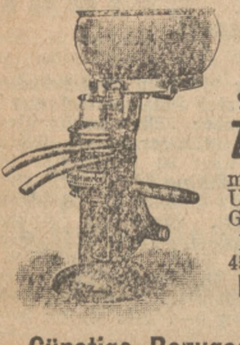
Briketts

Salon, Halbsteine, Würfel, Nuß
in sämtlichen **Senftenberger** und **Frankfurter** Marken
Hütten- u. Gießerei-Koks
Grude-Koks 2497
Anthracit
O.-S. u. N.-S. Schmiedekohlen
Steinkohlen
Holzkohlen
Portl.-Cement
Bau- und Düngekalk

Erstklassige Groß-Vertretungen.

Maasberg i Stange

Bydgoszcz, Pomorska 5
Tel.-Adr.: Masta Tel. 900.



„Milena“ Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 2940

Unser Hühneraugenkollodium

ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Brennabor

Das beste Rad
Sämtliche Modelle sofort ab Lager zu günstigen Preisen lieferbar.
Generalvertretung:
WILLY JAHR, BYDGOSZCZ
Dworcowa 18b, I, Tel. 1525.

Oberschl. Steinkohlen




Hütten-Nuß-Koks
für Dauerbrandöfen
Salon „Ilse“-Briketts
Kloben und Kleinholz

Ia Schmiedekohlen
aus der Glückhilfgrube Niederschl.

Portland-Zement 2943
Stück- und Weiss-Kalk
Harzer Stuck- und Alabaster-Gips.
Feuerfeste Schamottesteine
Platten für Backöfen etc.
Schamottemörtel
Marken: „C. Kulmiz“ und „Skawina“ liefert auch in kleinen Mengen zu billigsten Preisen frei Haus

August Appelt,
Bydgoszcz, ul. Naruszewicza 5
Gegr. 1875. — Telefon 109.

Schreiter ist stadtbekannt

durch **gute Ware** und **billige Preise.**

Um den Neueingängen Platz zu machen, habe ich mich entschlossen, einen Posten vorjähriger

Sommerstoffe

reine Wollqualitäten für **Anzüge** und **Kostüme**, schöne **Streifenmuster**, zum Preise von

zł 15.00 und 18.00

pro Meter, solange der Vorrat reicht, abzugeben.
Blaue u. schwarze Kammgarne in reicher Auswahl.

Schreiter's Tuch- u. Futterstoff-Spezialgeschäft Gdańska 164, 1. Etage.
Wer jetzt kauft, kauft billig. 2907



Unserer geehrten Kundschaft geben wir hiermit zur Kenntnis, daß wir **unser Geschäft** aus der **Marcinkowskiego 8a** in unser **eigenes Gebäude** in der

ul. Bernardyńska 5 (früher Voigt nast.)

verlegt haben.

Schlaak i Dąbrowski Sp. z o. p.

Telefon Nr. 830 und 150.
Konzernvertretung. Engros und Detail.

Reichsortiertes Lager in **prima oberschlesischen**

Steinkohlen
Schmiedekohlen
Hüttenkoks :: Briketts
Holz :: Kalk :: Zement

Prompte Lieferung, reelle Bedienung, billigste Preise.
Ferner empfehlen wir unsere
Speditionsabteilung zur Erledigung sämtlicher Güterspedition.

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!

Wallnußbäume
Pfirsich u. Aprikosen hochstämmig, Busch u. Spalier,
Quitten, hochstämm. u. niedrige
Stachel- und Johannisbeeren
Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
und verschiedene and. bessere Obstgattungen.
Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48. 3132

Kalk

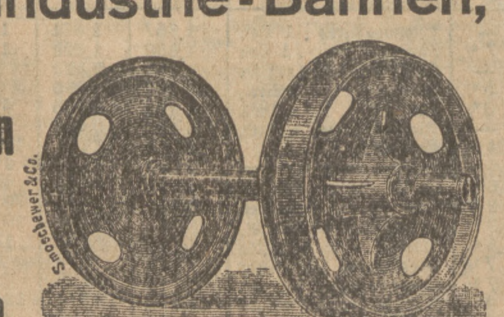
Portland-Cement
Baumaterialien, liefert zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Grosshandlung
Telefon nr. 306. Telefon nr. 361.
Gdańska nr. 99.
1864

Feld- und Industrie-Bahnen,

Lokomotiven
Rangier-Anlagen
Bahnschwellen
und sämtliche Ersatzteile. 3265



Smoschewer i Ska.

T. z o. p.
Bydgoszcz, Dworcowa 31b. **Katowice,** Jagiellońska 11.

Klubmöbel

in Rindleder und Saffian, mit feinster Roßhaar- und Daunenpolsterung
bei größter Preiswürdigkeit in bedeutender Auswahl.

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Otto Pfefferkorn

Bromberg
Bahnhofstr. 94
3001

Indian-Motor-Räder

Ersatzteile
Allein-Vertreter: 3491
Motorrad-Sporthaus
Max Böttcher, G. m. b. H.
Danzig, Böttchergasse 14. Telefon 6841.

Dom. Jastrzębie (Falkenhorst)

Post Drzycim (Dritschmin), Kr. Swiecie (Schwetz)
hat nachstehende **Saatkartoffel-Sorten** abzugeben:

Original P. S. G. Müllers frühe
„ P. S. G. Blücher
„ Kl. Spiegeler Silesia
als Anbaustation für die deutsch-polnische Saatzucht G. m. b. H. — Zamarte. —

Anerkannte Saaten:
Kartz, v. Kameke
Deodara
Parnassia 2872
Züchter v. Kameke — Streckentin. —

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 2944

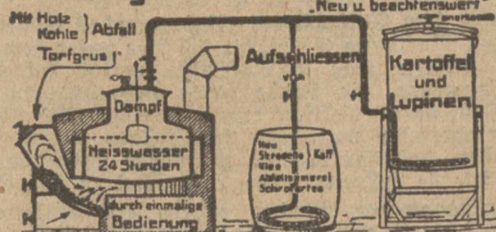
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Original „Buschmann's“

Futterdämpfer

und Lupinenentbitterungs-Apparat
2/3 weniger Brennstoff Durch D.L.G. „Neu u. beachtenswert“



erspart pro Tag — pro Jahr — ein Vermögen.
Bis 20 % rentablere Schweinemast.
Verwendung vorhandener „Ventzki“-Dämpfer.
Nachahmungen sind nicht gleichwertig!

Generalvertretung:

Witt & Svendsen

G. m. b. H.
DANZIG
3272
Zweigniederlassung: Platenhof-Tiegenhof.

Felle

aller Art werden zum Färben u. Gerben angenommen. **Kaufe auch rohe Felle.** 941
Färberei „Kolorit“, ul. Hetmańska 12.

Erstklassige Kloben

(Birke, Kiefer und Erle) in Waggonladungen franko Station Płośnica in jeder Menge sofort lieferbar.
Zarząd Majętności Gródki, 3110
Pow. Działdowo.